

Der Zimmerer.

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

Publikationsorgan der Zentral-Franken- und Sterbekasse der Zimmerer (G. H. Nr. 2 in Hamburg).

Erscheint wöchentlich, Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal (ohne Postgebühren) M. 1,50.
Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: A. Bringmann, Hamburg.
Redaktion, Verlag und Expedition: Hamburg 22, Fehlfeldstr. 28, I.

Anzeigen:
Für die dreigespaltene Beitzelle oder deren Raum 80 A,
für Versammlungsanzeigen 10 A pro Zeile.

Unser Zentralverband im 1. Halbjahr 1905 in statistischer Beleuchtung.

Während wir bisher Vierteljahresübersichten gaben, können wir diesmal nur eine Halbjahresübersicht bieten. Das hängt zusammen mit der Ueberlastung des Zentralbureaus unseres Verbandes im ersten Halbjahr. Darin ist nun Wandel geschaffen und in Zukunft werden wieder Vierteljahresübersichten erscheinen und zwar vollständiger als bisher, indem auch die Berichte der Gauleiter mit darin verarbeitet werden sollen. Vor der Hand muß es indes mit dieser Halbjahresübersicht sein Bewenden haben.

Der Arbeitsmarkt im Zimmergewerbe war, wie das immer zu sein pflegt, im 1. Quartal 1905 bedeutend gedrückter als im 4. Quartal des Vorjahres, und im 2. Quartal weit besser als im 1. Quartal. Allein im Vergleich mit den Vorjahren ist, abgesehen von einigen Monaten, keine große Veränderung der Lage des Arbeitsmarktes zu konstatieren. Die nachstehende Tabelle, in welcher die Gesamtergebnisse unserer alle Monate an einem bestimmten Tage vorgenommenen Arbeitslosen-zählungen in Verhältniszahlen zum Ausdruck kommen, bietet eine vergleichende Uebersicht:

Monat	Jahr	An der Erhebung beteiligten sich		Arbeitslos waren Mitglieder wegen		
		Verbands-jahres-stellen	Verbands-mit-glieder	Krank-heit	Witwen-einflüsse	Arbeits-mangel
Januar	1900	245	12471	3,38	1,69	21,67
	1902	401	20932	3,18	0,97	22,13
	1903	419	22537	3,72	1,24	22,04
	1904	493	27705	3,08	2,54	20,11
	1905	527	33704	3,85	2,77	19,83
Februar	1900	286	15062	4,25	3,20	20,01
	1902	386	20890	3,39	1,56	27,15
	1903	411	22512	2,96	0,84	12,62
	1904	463	27715	3,05	1,52	20,18
	1905	500	33169	3,84	1,05	19,01
März	1900	278	15159	3,57	1,77	14,53
	1902	372	19575	2,75	1,51	18,75
	1903	406	22826	2,52	0,34	5,72
	1904	456	28518	2,77	0,92	14,78
	1905	510	32738	2,86	0,51	9,49
April	1900	259	13457	2,42	0,90	5,50
	1902	381	20223	2,18	0,11	3,81
	1903	397	24365	2,11	0,28	4,24
	1904	451	29709	2,29	0,51	4,82
	1905	491	31823	2,36	0,53	4,99
Mai	1900	229	13047	2,20	0,20	1,98
	1902	375	20946	2,05	0,14	2,85
	1903	398	24533	2,02	0,10	3,85
	1904	456	31319	1,92	0,15	2,84
	1905	476	33357	2,13	0,14	2,84
Juni	1900	218	11037	2,22	0,52	1,35
	1902	348	19487	1,99	0,16	1,58
	1903	411	24994	1,90	0,05	2,63
	1904	445	30684	1,80	0,12	2,09
	1905	486	32413	2,02	0,08	2,12

Eine Tabelle, welche das Aussehen des Arbeitsmarktes im Zimmerergewerbe in den einzelnen Provinzen und Bundesstaaten des Deutschen Reiches zeigt, bringen wir auf der nächsten Seite zum Abdruck. Auch sie enthält keinerlei abnorme Zahlen, die in der Veränderung der Lage des Arbeitsmarktes ihre Ursache hätten. Auffällige Zahlenresultate, wie z. B. unter Hamburg, erklären sich daraus, daß Zahlstellen sich unregelmäßig an der Arbeitslosenzählung beteiligen. In Zukunft werden wir die Zahlstellen nennen, die sich von den Arbeitslosenzählungen ausschließen.

Am Schlusse des 4. Quartals 1904 zählten wir 561 Verbandszahlstellen. Im Laufe des 1. Quartals haben sich 26 neue Verbandszahlstellen gebildet, 17 Zahlstellen haben sich aufgelöst bzw. sind eingeschlafen und 3 haben sich mit anderen Zahlstellen verschmolzen, so daß am Schlusse des 1. Quartals 568 Zahlstellen bestanden. Im Laufe des 2. Quartals haben sich 38 neue

Zahlstellen gebildet, 17 Zahlstellen haben sich aufgelöst und eine hat sich mit einer anderen verschmolzen, so daß am Schlusse des 2. Quartals 588 Zahlstellen bestanden. Seit 1901 betrug die Zahl der Zahlstellen am Schlusse des

	1. Quart.	2. Quart.	1. Quart.	2. Quart.
1901	481	477	530	545
1902	464	469	568	588
1903	480	499		

Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des 4. Quartals 1904 37 043. Im Laufe des 1. Quartals 1905 sind 3007 Mitglieder neu eingetreten, 799 sind erneuert, 38 sind aus anderen Organisationen übergetreten, aus anderen Zahlstellen haben sich 2721 angemeldet und 2500 Restanten haben nachbezahlt, so daß sie wieder mitzählen. Der gesamte Zugang beträgt 9066 Mitglieder. Ausgeschlossen sind jedoch 12 Mitglieder, ausgetreten 474, gestrichen sind 1090, gestorben sind 77, zu anderen Organisationen übergetreten 11, abgemeldet haben sich 3428 und mit ihren Beiträgen soweit im Rückstande, daß sie nicht mitgezählt werden können, sind 2022 Mitglieder. Der Abgang beträgt also 7104 Mitglieder, der Mitgliederstand am Schlusse des 1. Quartals bezifferte sich auf 38 925. Im Laufe des 2. Quartals sind 6351 Mitglieder neu eingetreten, 1440 sind erneuert, aus anderen Zahlstellen haben sich 5226 Mitglieder angemeldet, 1991 Restanten haben ihre Beitragsreste nachbezahlt, so daß sie wieder mitzählen. Der gesamte Zugang im 2. Quartal beträgt 15 008. Ausgeschlossen sind jedoch 9 Mitglieder, ausgetreten sind 1020, gestrichen sind 2144, gestorben sind 68, abgemeldet haben sich 6101 und mit ihren Beiträgen soweit im Rückstande, daß sie nicht mitzählen, sind 1838 Mitglieder. Der gesamte Abgang im 2. Quartal beträgt 11 180 Mitglieder, der Mitgliederbestand am Schlusse des 2. Quartals beziffert sich auf 42 823. Seit 1901 betrug der Mitgliederbestand am Schlusse des

Die jedesmalige Zunahme bzw. Abnahme der Mitgliederzahl betrug seit 1901:

Jahr	Im 1. Quart.		Im 2. Quart.	
	1. Quart.	2. Quart.	1. Quart.	2. Quart.
1901	22293	24673	31676	37212
1902	20835	24550	38995	42823
1903	25299	29679		

Die Mitgliederzunahme im 2. Quartal 1905 ist gegen die Zunahme in den 2. Quartalen der Vorjahre zurückgeblieben, obgleich die Mitgliederzunahme im 1. Quartal gut einsetzte und zu größeren Hoffnungen berechtigte. Es handelt sich hierbei um das Resultat der gewerkschaftsfeindlichen Agitation, die seit dem Bergarbeiterstreik in einem Teile der Parteipresse und von Parteimagazinen betrieben worden und den ganzen Sommer hindurch nicht mehr zur Ruhe gekommen ist. Der Parteibewegung dürfte jene Agitation auch nichts genutzt haben. Hoffen wir, daß sie in Zukunft unterbleibt. Eine Tabelle, welche die Zahlstellen- und Mitgliederbewegung in den einzelnen Provinzen und Bundesstaaten zeigt, bringen wir auf der folgenden Seite zum Abdruck.

Seit 1901 betrug die gesamte Verbands-einnahme:

Jahr	Im 1. Quart.		Im 2. Quart.	
	1. Quart.	2. Quart.	1. Quart.	2. Quart.
1901	60601,89	127698,32	91688,13	252216,25
1902	59174,69	126595,06	133799,49	298290,70
1903	66283,45	173323,09		

Hierzu muß bemerkt werden, daß in den Einnahmesummen der Jahre 1901 und 1902 die Einnahmen der Lokalfonds nicht enthalten sind.

Die örtlichen Ausgaben betragen seit 1901:

Jahr	Im 1. Quart.		Im 2. Quart.	
	1. Quart.	2. Quart.	1. Quart.	2. Quart.
1901	16102,19	19314,23	54351,23	56885,76
1902	15113,05	17891,27	83207,82	81100,45
1903	42883,30	52698,48		

Auch hier muß bemerkt werden, daß in den Ausgabenbestimmen der Jahre 1901 und 1902 die Ausgaben der Lokalfonds nicht enthalten sind.

An die Verbands-Hauptkasse wurden seit 1901, eingesandt:

Jahr	An tausenden Beiträgen		Für den Streifonds		Summa	
	M.	A.	M.	A.	M.	A.
1901	32102	99	1830	—	33932	99
1902	34877	58	577	—	35454	58
1903	45064	47	1202	53	46267	27
1904	58908	75	2981	45	61885	20
1905	68099	42	2388	18	70487	60

Jahr	An tausenden Beiträgen		Für den Streifonds		Summa	
	M.	A.	M.	A.	M.	A.
1901	61868	72	8716	08	70584	80
1902	62796	46	16869	80	79666	26
1903	85478	—	14409	07	99887	07
1904	121358	69	42637	33	163996	02
1905	152070	17	32618	66	184688	83

Die Ausgaben der Verbands-Hauptkasse ausschließlich der zurückgebuchten Summen betragen seit 1901:

Jahr	Im 1. Quart.		Im 2. Quart.	
	M.	A.	M.	A.
1901	52842,93	76530,62		
1902	45495,17	174051,95		
1903	69586,13	135151,73		
1904	83228,49	154311,22		
1905	114873,53	170398,13		

Für Streif- und Gemafregelunterstützung sowie für Agitation verausgabte die Verbands-Hauptkasse seit 1901:

Jahr	Streif- unterstützung		Gemaf- regelten- unterstützung		Für Agitation		Summa	
	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.
1901	10271	67	892	50	3495	32	14659	49
1902	18686	10	1533	45	3989	19	19208	74
1903	24373	54	1230	90	5546	66	31151	10
1904	26970	81	2488	07	15580	61	45039	49
1905	48778	41	2297	17	18245	79	69321	37

Jahr	Streif- unterstützung		Gemaf- regelten- unterstützung		Für Agitation		Summa	
	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.
1901	48973	45	1525	49	4459	09	54958	03
1902	143565	57	424	20	9328	50	153318	27
1903	91284	56	283	10	7065	55	98633	21
1904	117981	79	1031	85	14625	85	133639	39
1905	117019	06	870	05	19925	45	137714	56

Der Vermögensausweis unseres Zentralverbandes seit 1901:

Jahr	Bestände in den Zahlstellen		In den Zahlstellen verbliebene Hauptkassengelder		Bestand in der Hauptkasse		Summa	
	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.
1901	25485	53	18484	17	231579	33	270549	03
1902	27315	18	10569	81	298272	43	336163	92
1903	163525	33	10582	45	229605	63	403713	41
1904	216105	44	10062	29	290017	32	516185	05
1905	290568	90	8476	21	349722	72	648767	83

Jahr	Bestände in den Zahlstellen		In den Zahlstellen verbliebene Hauptkassengelder		Bestand in der Hauptkasse		Summa	
	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.
1901	27463	53	19051	84	227532	86	274048	23
1902	30038	62	16868	71	204119	11	250026	44
1903	172722	65	22127	67	200328	39	395178	71
1904	226791	65	20648	26	300215	93	547655	34
1905	298275	15	33271	38	368950	76	700497	23

Arbeitslosigkeit in den einzelnen Provinzen und Bundesstaaten im ersten Halbjahr 1905.

Table with columns: Bundesstaaten und Landesteile, Tag und Monat der Erhebung, An den Erhebungen beteiligten sich (Verbandszahlstellen, Verbandsmitglieder), Arbeitslos waren Mitglieder wegen (Krankheit, Witterungsflüssen, Mangels an Arbeit).

Table with columns: Bundesstaaten und Landesteile, Tag und Monat der Erhebung, An den Erhebungen beteiligten sich (Verbandszahlstellen, Verbandsmitglieder), Arbeitslos waren Mitglieder wegen (Krankheit, Witterungsflüssen, Mangels an Arbeit).

Table with columns: Bundesstaaten und Landesteile, Tag und Monat der Erhebung, An den Erhebungen beteiligten sich (Verbandszahlstellen, Verbandsmitglieder), Arbeitslos waren Mitglieder wegen (Krankheit, Witterungsflüssen, Mangels an Arbeit).

Zahlstellen- und Mitgliederbewegung in den einzelnen Provinzen und Bundesstaaten.

Table with columns: Bundesstaaten und Landesteile, 1. Quartal (1904, 1905), 2. Quartal (1904, 1905), Zu (+) oder Abgang (-) (Zahlstellen, Mitglieder).

Das Ministerelend.

Th. Berlin, 22. Oktober 1905.

Die Gründung eines Vereins für abgeschobene Minister dürfte sich lohnen. Im Statut brauchte eine Unterstützung für die Zeit der Arbeitslosigkeit nicht vorgesehen zu werden, denn erstens kommen die Herren mit wenigen Ausnahmen bereits mit gut gefülltem Beutel im Ministerhotel an, und wenn dann ihre Regentenherrlichkeit ein Ende nimmt, erhalten sie Pensionen, in die sich hundert Alters- oder Invalidenrentner teilen müßten. Die materielle Unterstützung seiner Mitglieder braucht also ein Verein abgeschobener Minister nicht zu bezwecken. Dagegen müßte in das Statut die Bestimmung aufgenommen werden, daß jedes Mitglied verpflichtet ist, eine wahrheitsgemäße Vorstellung seines Falles zu geben. Ei wai! Würden da Geschichten an den Tag kommen!

Dieser Tage haben sich gleich zwei preussische Minister das Sitzbein so beträchtlich verstaucht, daß sie von ihren Stühlen heruntersteigen mußten; der Minister für Mißhandlung des Gewerbes, der lange Möller, und der Minister für die Justiz mit unverbundenen Augen, Herr Schönstedt.

Welche Freude herrichte vor einigen Jahren in den national-liberalen Kreisen, als Möller mitten aus dem Reichstage heraus unter die Minister versetzt wurde. Seinem Fraktionsfreunde Dr. Paasche erstarrte das runde Gesicht vor überschwelligender Wonne. Hatte die Regierung unter Bülow's genialer Führung soviel Liberalismus bekundet, daß sie einem einfachen Bürgermann, wie den dünnen Möller, auf den Ministerstuhl hob, dann kam vielleicht bald auch an ihn, den Dr. Paasche, die Reihe. Und Möller selbst? Ach, er war fest davon überzeugt, daß nur seinen überragenden geistigen Fähigkeiten, von denen allerdings niemand etwas gemerkt hatte, das Advancement geschuldet war. Er wollte es den Junkern in und bei der Regierung schon zeigen, daß ihnen ein einfacher Bürgermann gewachsen sein könne. Der Arme! Seine Rossen trockneten schnell zusammen. Er war nur als rheinisch-westfälischer Großkapitalist herausgegriffen worden, weil die Regierung hoffte, durch seinen Einfluß die anderen westdeutschen Kapitalprogen für bestimmte Zwecke zu gewinnen. Und da sich jetzt diese Berechnung als irrig erwiesen hat, muß der kaum Warmgewordene wieder zum Wanderstabe greifen. Ehe Möller sich Maß nehmen ließ zum Ministertrakt an seinem länglichen Leib, da galt er unter Seinesgleichen noch etwas. Jetzt, wo er abgehalftert worden ist, da zählt er zu den Gefallenen, da bilden ihn seine früheren Freunde mit jenem nichtsnutzigen Gemisch von Mitleid und Schadenfreude an, das nur starker philosophischer Gleichmut ertragen kann. Und Möller ist kein Philosoph; wäre er das, so hätte er vor acht Tagen freiwillig das Feld geräumt, als ein der Regierung nahestehendes Blatt plötzlich ankündigte, Möller trage sich mit Rücktrittsgedanken. Möller verstand diesen Wink mit dem Bißle nicht, er wollte bleiben und dementierte sogar ganz entschieden die Nachricht. Da nahm ihn Bernhard der Süße zur Seite und rebete ihn etwa also an:

„Mein Lieber! Sie haben erneut an mich das Ersuchen gerichtet, die Einwilligung zum Beitritt des Staates zum rheinisch-westfälischen Kohlensubsidat zu geben. Sie wissen aber doch, wie böß Sie mit der Verstaatlichung der „Siberia“ hineingefallen sind und wie Sie dadurch uns alle und den Staat blamiert haben.“ — „Aber Herr Fürst,“ wollte Möller hier seinen Chef unterbrechen, „Sie wissen doch genau so gut wie ich selbst, daß es anfangs gar nicht meine Absicht war, die „Siberia“ zu verstaatlichen! Ich wollte doch nur ihre Aktien in den Besitz des Staates bringen; aber gerade Sie sind es gewesen, der mir den Gedanken einblies, eine Verstaatlichung des Werkes anzubahnen und mit den fiskalischen Gruben in das Subsidat einzutreten. Wie können Sie mir daraus einen Strich brechen wollen, daß Ihr Plan mißglückt ist?“ Bernhard lächelte sanft. „Verehrtester Kollege! Nur keine Eizerei! Ihnen ist's mißglückt, und Sie müssen darum als Lamm in die Blüste gehen. Wir sind allerdings nicht abgeneigt, mit unseren fiskalischen Gruben dem Subsidat beizutreten; da Sie jedoch als Minister im Parlament sich gegen den Beitritt erklärt haben, müssen wir uns einen neuen Handelsminister machen. Versuchen Sie mich nun, hochverehrtester Kollege?“ — Und Möller verstand nun. Nach wenigen Stunden lag sein Entlassungsgeßuch vor. Daß Möller es mit Festschickigkeit begründet haben soll, ist eine grobe Entfindung. Die Entlassung wurde genehmigt. Möller wurde in den erblichen Adelsstand erhoben und darf den Titel Erzseßens Staatsminister a. D. fortführen. Balsam für sein gekränktes Bürgerherz! Erbseßensbesitzer und Staatsminister a. D. Erzseßens v. Möller klingt nicht schlecht. — Was den Abgehalfterten am meisten schmerzt, ist die Tatsache, daß er den rheinisch-westfälischen Großindustriellen zum Opfer gefallen ist. Sie sind es gewesen, die durch die Berliner Hochfinanz dem langen v. Möller das Bein stellten, über das er gestolpert ist. Und der Ahnungslose dementierte noch, als er bereits mit dem Beine im Eisen festsaß!

Der zweite ist der Justizminister Schönstedt, der Minister für Königsbergerei, Plögenesiege und Spitzelkaten. Als voriges Jahr die Königsberger Bombe platzte und dem ungeschickten Feuerwerker Schönstedt arg die Haut und den Bart fengte, da hieß es allgemein, sein Antlitz sei allzu sehr schimpfirt, er werde Gesundheitsrückichten bekommen müssen. Da aber Webel bald darauf im Reichstage seine lobende Anflagerede gegen

Schönstedt und Schönstedtereien hielt, da sagte ein mit der Stimmung bei Hofe Vertrauter: „Jetzt hat er ihn wieder auf ein halbes Jahr festgeredet.“ Schönstedt blieb. Jeder sah in ihm bereits einen rettungslos Gefallenen; aber er blieb. Nun erst recht. Denn so etwas gibt es nun einmal in Preußen nicht, daß ein Minister gestürzt wird, wenn er im Parlament vor aller Welt als Ignorant und Schlimmeres in seinem Spezialfache hingestellt wird. Da könnte man ja schließlich meinen, der Minister sei infolge der Rede gestürzt. Den Zahn aber soll sich der Deutsche mal ziehen lassen, daß er hoffen dürfe, die ärgste parlamentarische Bloßstellung sei im Stande, einen Minister zu Falle zu bringen. So etwas gibt's nicht.

Nun ist das halbe Jahr herum und Schönstedt auch. Nicht die Königsberger Blamage, nicht das insame russische Spitzelwesen, nicht andere mißglückte Justizaktionen haben ihm das Kreuz gebrochen, sondern irgend etwas anderes. Man weiß nicht was. Vielleicht nichts; denn augenblicklich lag wider ihn nichts vor. Er hat seit Monaten bei seinen Kollegen im Reichsjustizamt als eine gesunkene Größe gegolten; die älteren Geheimräte im Justizministerium sahen in ihm längst einen Toten; alle Juristen wußten, daß er zu den Abgetanen gehöre; aber trotzdem blieb er im Amte, trat im Parlamente auf, erließ Verfügungen, ordnete wichtige Aktionen an, kurz, der Tote tat, als ob er lebe. — Das ist die eine Seite des Ministerelends. Nun die andere, fast noch traurigere.

Pob, der geniale Schweinezüchter, sitzt trotz aller Nebereien fest im Sattel. Das Wort: „Nach der Heuernte verdufte ich!“ hat er längst vergessen. Kaum jemals hat ein Minister so allgemein durch seine Stellungnahme den berechtigten Widerspruch herausgefordert, wie Pob der Dicke; aber er bleibt. Selbst konservative Oberbürgermeister fluchen über die Schweinewirtschaft, doch Bobbielski waukt nicht. In den weitesten Erwerbskreisen, bei Industriellen, Gelehrten, Kaufleuten, Handwerksmeistern wird die gegenwärtige Fleischenerung als nationales Unglück empfunden, aber Bobbielski steht wie angewurzelt. Jeder weiß, wie durch Verschlechterung der Ernährung der schlimmste volkswirtschaftliche Schaden herbeigeführt werden muß, aber der schweinezüchtende Minister für Volksernährung läßt fidel die Pfropfen knallen und macht Witze. Auch darin offenbart sich das Ministerelend.

Nur so fort auf dieser Bahn; unten wird zusammengerechnet. Und mit dem Ministerelend wird auch alles andere Elend weggeräumt werden.



Internationale Nachrichten.

Dänischer Zimmererverband (Dansk Tomrerforbund). An der Erhebung für den Monat September beteiligten sich 71 Zahlstellen mit 3467 Mitgliedern. Arbeitslose wurden gezählt 249, Lehrlinge 1077 und Unorganisierte 98.

Aus der Schweiz. (Der Zimmererstreik und die aus Anlass desselben erfolgte Bauarbeitersperrung in Basel.) Die in den letzten Jahren geführten Lohnkämpfe der schweizerischen Zimmerleute hatten nennenswerte Erfolge nicht gezeitigt. Zum Teil waren die mangelhaften Organisationsverhältnisse daran schuld, dann aber auch der Umstand, dass die Leitung des Verbandes nicht in den bestbefähigsten Händen ruhte. Erst als hierin eine Aenderung eingetreten, ging es nach rühriger Agitation allmählich vorwärts. Neue Sektionen wurden gegründet und die Mitgliederzahl der schon bestehenden Sektionen wuchs zusehends. Die überaus traurigen Lohn- und Arbeitsverhältnisse hatten den Kameraden die Augen geöffnet, und an verschiedenen Orten rüstete man sich zum eventuellen Kampfe. Den Reigen eröffnete die Sektion Basel. Leider war auch hier die Organisation zunächst noch ausser Stande, einen ernsthaften Vorstoß zu wagen. Schon vor zwei Jahren, als der ungünstige Verlauf des Maurerstreiks und die mangelhafte Organisation der Zimmerleute der Lohnbewegung ein vorzeitiges Ende bereitete, hatte man den Entschluss gefasst, in rastloser Arbeit dahin zu wirken, dass die Organisation gestärkt und befestigt werde, damit im gegebenen Moment die Scharte wieder ausgewetzt werden könne. Durch Platzversammlungen, Hausagitation, Gründung von Zweigsektionen auf dem Lande, in der Umgegend von Basel, wurden die Zimmerer für die Organisationen gewonnen, und im Februar dieses Jahres wurden die Forderungen eingereicht. Allein die Unternehmer verweigerten hartnäckig die Anerkennung der Organisation, nur mit „ihren Leuten“ wollten sie unterhandeln. Ein friedlicher Ausgleich war somit unmöglich geworden, so dass eine ausserordentlich stark besuchte öffentliche Zimmererversammlung am 24. April beschloss, die Arbeit einzustellen. Das geschah auch am 25. April und zwar einmütig. 427 Kameraden liessen sich in die Streiklisten eintragen, von denen 70 sofort abreisten. Die eingeleiteten Verhandlungen vor dem städtischen Einigungsamte verliefen resultatlos, weil sich inzwischen der schweizerische Baumeisterverband ins Mittel legte, der den Bauunternehmern vorschrieb, unter keinen Umständen die Hauptforderungen: Anerkennung des Minimallohnes und Verkürzung der Arbeitszeit von 10 auf 9 1/2 Stunden, zu bewilligen. Den Streikenden wurde klar, dass der Kampf ein hartnäckiger werden würde, und als von der Streikleitung

die Parole ausgegeben wurde, dass jeder, der dazu nur irgend im Stande, sofort abzureisen habe, verminderte sich die Zahl der Streikenden in ein paar Tagen auf 192. Da sich Streikbrecher nicht fanden, wurden auch die Maurer bald in Mitleidenschaft gezogen. In einigen Fällen, wo diese das fertige Gebälk verlegen wollten, kam es zu erregten Auftritten. Die Polizei war gegen die Streikenden recht zurückhaltend, wohl deshalb, weil die Gross- und Regierungsratswahlen bevorstanden. Die Wut der Scharfmacher kannte indes keine Grenzen; sie machten durch öffentlichen Anschlag bekannt, dass, wenn nicht bis zum 11. Mai die streikenden Zimmerer, Schlosser und Schreiner zur Arbeit zurückkehren würden, eine allgemeine Aussperrung erfolgen solle. Die Wirkung dieses Schreckschusses blieb aus, die Streikenden blieben standhaft. Nun leitete die Regierung das Einigungsverfahren ein, aber auch dieses schlug fehl; die Unternehmer zeigten sich geneigt, eine Lohnerhöhung zu bewilligen, lehnten aber die Festsetzung eines Minimallohnes und die Arbeitszeitverkürzung entschieden ab. Die Aussperrung erfolgte; annähernd 2200 Arbeiter (Gipsler, Dachdecker, Spengler, Maler, Steinhauer, Plästerer, Zementierer und Maurer) wurden aufs Pflaster geworfen, und als inzwischen die vorhin erwähnten Wahlen glatt vollzogen waren, sprang die Polizei den Unternehmern bei. Eine Arrestierung folgte der andern. Geldbussen und Gefängnisstrafen regneten nur so. 17 Zimmerer mussten ganz geringfügiger Vergehen halber Freiheitsstrafen erdulden. Trotz alledem hielten die Streikenden aus und nach kaum fünfwöchiger Dauer des Streiks war die Einigkeit im Lager der Arbeitgeber erschüttert. Fünf der grössten Firmen anerkannten den Tarif unterschriftlich; ihnen folgten in kurzen Abständen elf kleinere Firmen, so dass etwa 220 Kameraden sofort in Arbeit treten konnten.

Der Verband der Zimmermeister, der sich während des Streiks gebildet hatte und dem 12 Zimmermeister angehörten, wollte sich aber durchaus nicht zum Friedensschluss bequemen; der Streik war mithin noch nicht beendet. Dagegen war die Aussperrung als völlig erfolglos von den Unternehmern wieder aufgehoben worden. Und als dann auch die Zimmermeister trotz aller Bemühungen Arbeitswillige nicht erhielten, auch die Versuche, die Streikenden in ihren Wohnungen zur Wiederaufnahme der Arbeit zu überreden, fehlschlagen, sahen auch sie sich endlich gezwungen, mit der verhassten Organisation Frieden zu schliessen durch Anerkennung des weiterhin abgedruckten Vertrages.

Aufgabe der Zimmerleute in Basel wird es jetzt sein, ihre Organisation auszubauen, damit sie, wenn der Vertrag abläuft, gerüstet sind. Am Schlusse unseres Berichtes wollen wir indes nicht versäumen, unseren deutschen Kameraden für die uns in dem Kampfe gewährte finanzielle und moralische Hilfe unseren Dank auszusprechen.

Arbeitsvertrag der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter, Zimmerleute, Schreiner, Drechsler und Holzmaschinisten.

1. a) Die tägliche Arbeitszeit soll 9 1/2 Stunden dauern, von Morgens 6 1/2 Uhr bis Abends 6 Uhr, mit Frühstückspause von 8 1/2 bis 9 Uhr und Mittagspause von 12 bis 1 1/2 Uhr.
Für die Arbeitszeiteinteilung in den Werkstätten können besondere Vereinbarungen zwischen Meistern und Arbeitern getroffen werden.
- b) In den Monaten November und Februar soll die tägliche Arbeitszeit für die Zimmerleute, gleichviel ob in Werkstätte oder im Freien gearbeitet wird, 8 1/2 Stunden betragen, in den Monaten Dezember und Januar 8 Stunden.
- c) Bei Stadtarbeit wird der Gang zur Arbeitsstelle, auch wenn diese weiter vom Platze abgelegen ist, nicht als Arbeitszeit berechnet; jedoch sollen bei solcher Arbeit möglichst diejenigen Arbeiter, die der Arbeitsstelle am nächsten wohnen, berücksichtigt werden.
2. Der Arbeitslohn wird in folgender Weise geregelt:
 - a) Bei 9 1/2 stündiger Arbeitszeit soll der durchschnittliche Taglohn, der in einem Geschäft ausbezahlt wird, Fres. 5.40 betragen. Dabei ist unter dem durchschnittlichen Taglohn die Summe sämtlicher Tagelöhne, dividiert durch die Zahl der Arbeiter verstanden.
 - b) Bei 8 1/2 stündiger Arbeitszeit sollen jedem Arbeiter, Zimmermann oder Schreiner, 50 Cts., bei 8 stündiger 75 Cts. abgezogen werden.
 - c) Nach dem ersten Zahltag, wenn wenigstens 6 Arbeitstage vorangegangen sind, muss für gelernte Zimmerleute und Schreiner bei 9 1/2 stündiger Arbeitszeit mindestens Fres. 5 Tagelohn bezahlt werden.
 - d) Von diesen Festsetzungen sind ausgeschlossen solche Arbeiter, die das erste Jahr seit Beendigung ihrer dreijährigen Lehrzeit noch nicht zurückgelegt haben, sowie schwächliche und invalide Arbeiter ohne Altersgrenze.
3. Anschläger und Schreiner, die dauernd oder mindestens 12 Arbeitstage hintereinander im Bau anschlagen, erhalten für die betreffende Zeit einen Zuschlag von 50 Cts. pro Tag.
4. Während der Arbeitszeit dürfen in den Werkstätten und Bauten, ausgenommen die festgesetzten Pausen, keinerlei alkoholische Getränke konsumiert werden. Zuwiderhandelnden wird für jeden Fall eine halbe Stunde Lohn in Abzug gebracht.
5. a) Für Ueberstunden über die zehnte Arbeitsstunde hinaus werden 25 pZt. Lohnzuschlag bezahlt.
b) Für Hochgerüstarbeiten in einer Höhe von über 20 Metern werden 50 pZt. Zuschlag bezahlt. Zu solcher Arbeit dürfen nur Zimmerleute verwendet werden.
c) Bei Arbeiten ausserhalb der Stadtgrenze Basels, mit Ausnahme von Binningen, Birsfelden und Neullschwil, werden den Arbeitern die Reisekosten bezahlt und denselben ausserdem eine Entschädigung gewährt, deren Höhe je nach der

Entfernung und den besonderen Verhältnissen des Arbeitsortes zu bemessen ist, in keinem Falle aber unter Frs. 1 pro Tag betragen soll.

- d) Für Nacht-, Sonntags- und Wasserarbeiten werden 50 pZt. Zuschlag bezahlt. Ausserdem wird bei Nachtarbeit eine Ruhepause ohne Lohnabzug gewährt.
e) Als Nachtarbeit gilt die Arbeit zwischen 9 Uhr Abends und 5 1/2 Uhr Morgens.

6. Die Lohnauszahlung findet alle 14 Tage statt und soll jeweils spätestens 1/4 Stunde nach Schluss der Arbeit beendet sein.

7. An Samstagen ist eine halbe Stunde, an den Vorabenden vor hohen Feiertagen (Ostern, Pfingsten, Betsag und Weihnachten) eine Stunde früher Feierabend, ohne Lohnabzug.

8. Es steht den Arbeitern frei, am 1. Mai zu feiern.
9. Akkordarbeit darf nur schriftlich vereinbart, und es soll dabei der in Ziffer 2 festgesetzte Taglohn garantiert werden.

10. Es findet keine gegenseitige Kündigung statt. Beim Verlassen der Arbeit muss der Lohn am Abend des gleichen Tages ausbezahlt werden.

11. Dieser Tarif soll gelten bis zum 1. Juli 1908 mit einer halbjährlichen Kündigungsfrist. Findet von keiner Seite eine Kündigung statt, so dauert er auf ein weiteres Jahr.

12. Wegen Teilnahme oder Nichtteilnahme am Streik dürfen beiderseits keine Massregelungen stattfinden.

Dieser Vertrag ist in allen Werkstätten an sichtbarer Stelle anzuschlagen.

Basel, den 17. Juni 1905.

Für den Verband der Zimmermeister der Stadt Basel: R. Plattner, J. Müller-Oberer, Fr. Riesterer, J. Hägi.

Namens der Lohnkommission des Fachvereins der Zimmerleute:

Georg Fischer, Herm. Lepp.

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.

Um die Lohn- und Arbeitsbedingungen im Zimmergewerbe für das Jahr 1905 festzustellen, sind in der verfloffenen Woche an alle Vertrauensmänner und Vorstehenden in den Zahlstellen Fragebogen gesandt worden.

Sollte ein solcher Fragebogen bisher vielleicht hier oder dort noch nicht eingetroffen sein, so bitten wir, dieses sofort nach hier mitzuteilen.

Ausgeschlossen wurden auf Grund des § 11 Abs. 2 des Statuts: in Rempten A. Müller (Nr. 055751), in Waldburg B. Leder (Nr. 038067) und A. Machner (Nr. 045889).

Bezüglich der Reiseunterstützung verweisen wir nochmals auf die Bekanntmachung im „Zimmerer“ Nr. 42.

Der Zentralvorstand.

Quittung der Zentralkasse.

In der Zeit vom 1. bis 19. Oktober 1905 cr. rechtzeitig für das 3. Quartal) gingen folgende Beträge beim Unterzeichneten ein: Aus Adlershof M. 107,65, Ahrensbeck 81,05, Ahrensburg 269,10, Aken 50,50, Alstedt 52,80, Altdamm 133,55, Altendorf 967,85, Annaburg 54,95, Arnburg 69, Arnstadt 36,85, Arnswalde 87,70, Aßbach 70,35, Augsburg 480,95, Bitterfeld i. R. 16,50, Bamberg 140, Bartheide 200, Barleben 204, Barmen-Gilbert 200, i. R. 67,20, Barth 154,80, Beelitz 103,25, Belgern 44,85, Belgitz 96,90, Bergedorf 514,30, Bergen b. Celle 83,20, Bergen a. Rügen 35,85, Berlin 14250,70, i. R. 670,85, Bernburg 148,40, Bentzen a. d. D. 28, Bevensen 91,95, Bielefeld 821,65, Bismark 200, Braunschweig 412, Brandis 175, Breckenheim 114,40, Bremen 1905,35, i. R. 18, Bremerbrücke 39,70, Breslau 2275,10, i. R. 597,80, Brieg i. Schl. 200,50, Brinkum 168,60, Bruchmühle 124,50, Bruchsal 54,50, Brück 45,05, Brunsbüttel 113,70, Bunzlau 302,10, Burg a. Fehmarn 76,60, Burg b. Magb. 235,90, Burgdorf 30,10, Burgstädt i. R. 75, Bülow 75,25, Bützow 108,05, Barchegaden 58,85, Bünde 26, Bretten 25,95, Bückow 37,20, Cabarz 151,30, Calbe 134,10, Cassel 2633,10, Celle 822,30, Chemnitz 362, Clöge 73,25, Coblenz 406,50, Coburg i. R. 14,25, Colbitz 95,20, Cöln a. Rh. 1851,17, i. R. 94,35, Cöpenick 620,60, Cöslin 236,20, Cöthbus 210, Cracau b. Magb. 101,75, Crefeld 263,75, Crimmitschau 319,50, i. R. 16,97, Cronsförde 38,50, Croßen 99, Cribitz 28,05, Czarnikau 31,50, Cautz 16,15, Danzig 1058,70, i. R. 10,50, Dahlen 104,75, Darmstadt 198,50, i. R. 36, Delitzsch 187,15, Delmenhorst 905, Demold 42,20, Deutsch Eylau 136, Deutsch Hammer 9,85, Deutsch Lissa 59,15, Diesdorf 242,10, Dietzheim 81,60, Döberan 131,50, Dortmund 818,40, Domschau 96,15, i. R. 55, Dresden 6449, i. R. 774,13, Duisburg 501, Düren 16,30, Durlach 98,80, Düsseldorf 779,20, i. R. 408,70, Demmin 47, Driefen a. d. D. 21,30, Dargun 79,50, Dirschau 62,50, Ebingen 132,20, Eberswalde 417,40, Ebstorf 72, Ebdelaf 83,20, Eilenburg 204,10, Eifenach 607,20, i. R. 12, Einbeck 63,30, i. R. 2, Eitzen 216,10, Eisingen 133,60, Elmshorn 366,75, Emden 237,70, Emmendingen 22,30, Eppstein 229,75, Erfurt 375, Offen 685,80, i. R. 15,40, Eutin 275,40, Eggen 42,90, Fallersleben 101,10, Felberg 66,25, Flensburg 200, Flöbbeck 652,20, Forst 184,15, Frankenberg i. S.

53,35, Frankenhäusen 122,50, Frankenthal 165,40, Frankfurt a. M. 700, i. R. 400, Frankfurt 34,05, Freiburg i. B. 108,60, Freiburg i. Schl. 84,40, Freienwalde 149,85, Freudental 17, Friedland i. Schl. 123,80, Friedrichshafen 78,50, Friedrichshagen 603,10, Fürstentum 279,90, Fürth 185,10, i. R. 55, Gadebusch 49,60, Garfieb 52,20, Gebweiler 32,95, Gesehadt 149,10, Genshmar 54,95, Gera 615,10, Gießen 52,80, Glauchau 78, Glogau 370,10, Glöckstadt 100,40, Goldberg i. M. 87,30, Gollnow 36,70, Göttingen 97,05, Görlitz 103,10, i. R. 65,90, Goslar 73,25, i. R. 49,95, Gotha 611, Granitz 110,50, Gräbenitz 322,80, i. R. 25, Greifswald 242,40, Greiz 266,55, Grebesmühlen 197,95, Grimma 186,35, Grimmen 47,80, Großenhain 87,25, Gr.-Neudorf 81,05, Groß-Zimmern 105,30, Grünberg i. P. 57,71, Grünberg i. Schl. 262,10, Guben 418,50, Gumbinnen 28,50, Güstrow 235,40, Habersleben i. R. 27,65, Hagen i. B. 172,40, Hagen i. W. 134, Hagenow 111,70, Halberstadt 529,35, i. R. 92,35, Hamburg 3095,10, i. R. 314,05, Hannover 2785,85, i. R. 41,50, Hainichen 83, Hannov. Münden 124,75, Hainau 61,10, Heidenheim 160,40, Heidenbergen 288,85, i. R. 37, Herne 185,80, Hirschberg 668,45, Hof 301,30, Hohndobeleben 185,60, Hohenwestedt 32, Humboldt 77,30, Husum 174,90, Heide 120,90, Jastrow 29,85, Jever 212,75, Jüterburg 51,20, Jüterlohn i. R. 9,95, Jüchow 150, i. R. 142,50, Jüterbog 129,70, Kaiserlautern 128,30, Kammer 142,55, Karlsruhe 482,50, Kattow 100, Kellinghusen 194,20, Kempen 227,40, Kiel 1373,45, i. R. 1000, Kirchheim u. T. 69,15, Kolberg 394,70, Königswiger i. R. 800, Königshütte 94, Königshütten 51,40, Königswusterhausen 599, Köslitz 134,50, Krakow i. M. 50,50, Kahlau -90, Laage 29,50, Landau 92,80, Landsberg a. S. 84,70, i. R. 12, Landsberg a. b. W. 456,80, Langenbielau 247,80, i. R. 6, Langensalza 70, Langensheim 79,95, Lauf 108,10, Lehnitz 188,90, Leipzig 4800, i. R. 400, Liegnitz 378,60, Lindau a. Bodensee 75,20, Lößnitz 180,55, Loitz 28,80, Lübeck 320, Lübs i. P. 25,60, Lübz i. M. 117, Lützenwalde 411,70, Lübben 119,70, Lüneburg 228,70, Lürrich 271,90, Langensl. 12,55, Löwenberg 39,40, Magdeburg 669,50, Mainz 156,72, i. R. 14,48, Malchin 81, Malchow 80,60, Mannheim 2200, i. R. 500, Marienburg 136,40, i. R. 30,60, Marienwerder 93,13, Meerane 245,80, Memel i. R. 25, Merseburg 100,45, Meuselwitz 96,50, Miesbach 66,50, Mitrow 143,85, Mittweide 158,30, Mühlheim a. M. 333,20, Mühlheim a. b. M. 226,60, Mülln 64,70, Müdingen 258,17, i. R. 300, Mülau 84,20, Markneukirchen 11,80, Nauen 392,30, Naumburg a. d. S. 50, Naurod 102,50, Neubudow 176,40, Neufalen 66,25, Neuenhagen 95,30, Neuhaldensleben 125,35, Neuhardenberg 80,48, Neukloster 43,80, Neumünster 191,15, i. R. 82,40, Neurede 27,50, Neuruppin 300, Neustadt i. M. 42,50, Neustrelitz 150,10, Neuzelle 66,30, Nienburg a. d. S. 86,20, Nordern 47,70, Nordhausen 289,85, Northeim 115,95, Nürnberg 1006,20, Nürtingen 96,55, Neunkirchen 24,60, Oberhausen i. Rheinh. 75,10, Oels 87,70, i. R. 45,80, Oelsnitz 89,85, Offenbach 149,80, Ohlau 219,10, Obenbürg 451,30, Obernau 92,60, Odesloe 111,20, Othenstedt 226,95, Oranienburg 403,65, Ors 26,15, Ochersleben 142,50, Osada 123,05, Osabrück 151,14, Osterburg 152,80, Osterwieck 48,60, i. R. 38,25, Otterleben 391,50, Parchim 106,10, Palewall 56,50, Penzlin 68,10, Perleberg 99, Pforzheim 127,90, Pflugstadt 164,35, Pinnberg 282, Plauen i. B. 200, Polen i. R. 400, Potsdam 271,20, Preeß 10,35, i. R. 319,90, Pritz 46,50, Pirmasens 21,20, Pöhrda 45,45, Reutlingen 3, Rabolzschel 90,90, Raasdorf 134,50, Rastatt 36,46, i. R. 37,64, Rathenow 281,55, Ravensburg 178,85, Rawitsch 19,20, Reddinghausen 168,15, Remscheid 212,20, i. R. 20, Rendsburg 30, Reppen 78,15, Ribnitz 60,05, Rameburg 61,70, Rosenheim 177, Rostlau 174,30, Rostock 207,70, Rostleben 24,40, Röttha 73,40, Ruhrtort 571,80, Reichenhall 33,60, St. Georgen 21,10, Saalfeld 126,20, Salzgarn 139,85, i. R. 2, Salzweil 79,85, Satow 47,30, Seebalsbrück 396,15, i. R. 16,80, Seehausen i. d. Altmark 101,80, Seehausen (Kr. B.) 12, Seeheim 19,20, Segeberg 211,60, Seigenstadt 72,30, Semb 106,30, Sonderburg 290,30, Sonneberg 188,22, i. R. 159,43, Sorau 151,90, Spandau 1082,90, Speyer 72,80, Spremberg 212, Sülze 18,60, Swinemünde 299,60, Scharmbed-Osterholz 125,90, i. R. 24,20, Schleswig 151,20, Schmölln 228,90, Schneidemühl 159, i. R. 10, Schönberg 183,20, Schönlanke 28,94, Schorndorf 19,50, Schwarzenbeck 109,40, Schwelm 88,59, Schwerin i. M. 800, Schwebus 168,80, Schwenningen 160,45, Schweinfurt 38,60, Stade 163,60, i. R. 7,50, Stargard i. P. 228,15, Starnberg i. B. 66,45, Staßfurt 50,60, Steinach 68,90, Steinbeck 350,70, Stendal 158,50, Stettin 637,45, i. R. 300, Stockelsdorf 108,45, Straßund 166,45, Strassburg 72,70, Straburg i. G. 300, Strehla 83,90, Stuttgart 863,80, i. R. 300, Stabenhagen 84,05, Tambach 89,50, Teterow 105,69, Tönning 122,20, Torgau 65,30, Trausnitz 52,50, Trebbin 132,10, Trier 7,50, Tessin i. M. 18,10, Uedermünde 154,75, Uetersen 75, Uim a. d. D. 229, Uegesack 523,55, i. R. 28,20, Uelten 290,30, Willingen 102,20, Volksdorf 50,95, Waldenburg 362, i. R. 20, Waldheim i. S. 136,20, Waldfisch 42,75, Wanne 68,20, Wansee 52, Warin 82,70, Warnemünde 150,40, Weiskens 110,25, Werbau 69,25, Werder 249,35, Westerland 180,60, Werneuchen 104,50, Westerbe 85,10, Wiesbaden 190, Wilhelmshaven 959,60, i. R. 106,20, Wismar 132,50, Witten a. d. M. 98,80, i. R. 30,60, Wittenberg (Dez. Halle) 864,90, Wittenberg a. d. E. 254,30, Wöckern 118,20, Wolde 167,85, Wolfenbüttel 72,80, Worms 151,30, Wriezen 106,50, Würzburg 209,50, Wurzen 136,40, Wusterhausen 52,80, Wittenburg i. M. 9,10, Zarentin M. 46,50, Zehndorf 294,10, Zeitz 374,55, Zellin 81,80, Zerbst 288,50, Zittau 171,40, Zuffenhausen 66,70, Zwickau 417, vom Verlag des „Zimmerer“ zurück 5000, aus Basel d. Red. 13,60.

NB. Die nach dem 19. d. Ms. eingegangenen Beträge kommen nicht mehr für das dritte Quartal, sondern erst, weil zu spät eingegangen, für das vierte Quartal in Berechnung. Bei Einbringung von Geldern ist unter allen Umständen auf der Rückseite des Postabchnittes zu vermerken, wie und wofür der eingelangte Betrag berechnet ist, ob für Zentralfondsbeiträge oder Streiffonds, Futterale, „Geschichte“ usw. Es genügt absolut nicht, wenn die diesbezüglichen Angaben nur auf dem Abrechnungsformular gemacht sind, da letztere erst wochenlang später kontrolliert werden können, während die eingehenden Beträge doch sofort an der richtigen Stelle eingetragen werden müssen. In letzterer Zeit werden wiederum recht oft Duplikate für abgabengekommene Quittungsbücher bestellt, ohne daß die dazu erforderlichen Angaben gemacht werden; solche Bestellungen können leider nicht berücksichtigt werden. Es muß vielmehr zum

Zwecke der Erlangung eines Duplikats angegeben werden, wo und wann das betreffende Mitglied eingetreten ist (wenn wiederholt, dann das letzte Eintrittsdatum), wo und wie weit die Beiträge zuletzt entrichtet sind; ferner sind die Geburtsdaten anzugeben. Zahlstellen, die den Streiffondsbeitrag für 1905 noch nicht entrichtet haben, werden hiermit zum letzten Male recht bringend erlucht, das bis zur Versammlung recht schnellstmöglich nachzuholen, und zwar spätestens in 14 Tagen, da dann gegen die säumigen Zahlstellen weitere Maßnahmen ergriffen werden müssen. Ebenso haben mehrere Zahlstellen den zweiten Band der „Geschichte“, welcher ihnen im Februar zugestellt wurde, noch nicht beglichen, weshalb wir auch hieran noch einmal erinnert haben möchten. D. O.

Unsere Lohnbewegungen.

Ausgesperrt sind die Zimmerer in Bügow und Kiel. Gesperrt wird in Frankenhäusen und Jüchow. Gesperrt sind in Fahrnau das Geschäft von Klemm & Gottstein, in Halberstadt das Geschäft von Krienitz und in Teterow das Geschäft von Davids & Wolin. Arbeitslosigkeit herrscht in Lübeck.

Zum Lohnkampf im Kieler Baugewerbe. Den Vorständen der Maurer und Zimmerer ist durch den Vorsitzenden des Gewerbegerichts, Herrn Stadtrat Dr. Thode, nachstehendes Schreiben zugegangen: Kiel, 16. Oktober 1905.

Auf Grund der zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer über den Lohnstreit im Baugewerbe am 13. Oktober vor dem Herrn Vorsitzenden des Gewerbegerichts geführten Verhandlungen war auf heute eine Versammlung der Mitglieder der Bauhütte, der Freien Vereinigung der Bauunternehmer und der angeschlossenen Unternehmer einberufen. Es wurde einstimmig beschlossen, die am 13. Oktober formulierten Vorschläge der Gesellen abzulehnen, dagegen den Beschluß vom 9. Oktober 1905, welchen wir durch unser Schreiben vom 9. Oktober berichtet haben, aufrecht zu erhalten. Die Versammlung war von 142 Unternehmern besucht. Wir bitten, diesen Beschluß den Gesellen mitzuteilen. Der Vorstand der Innung Bauhütte Kiel. gez. Fr. Böldom, J. Frauen, Ernst Krahn.

Für die Freie Vereinigung der Bauunternehmer von Kiel und Umgegend. gez. G. Heimann, Fr. Müller.

Aus diesem Schreiben geht wiederum hervor, was die Arbeitgeber auf Verhandlungen geben. Ihre Vertreter haben bei den Verhandlungen am 13. Oktober durch den Innungsobmann Herrn Böldom erklärt, der Arbeitgeberversammlung empfehlen zu wollen, für das Jahr 1908 keine Bestimmungen zu treffen. Nach dem vorstehenden Schreiben zu urteilen, haben die Vertreter der Arbeitgeber ihr Wort nicht eingelöst; man spricht darin nur von „Vorschlägen der Gesellen“.

Die von den Arbeitgebern festgesetzten Lohn- und Arbeitsbedingungen, zu welchen sie die Arbeit wieder aufnehmen lassen wollen, lauten:

„Vertrag zwischen den Vorständen der Innung Bauhütte zu Kiel und der Freien Vereinigung der Bauunternehmer Kiels einerseits, sowie der Zahlstellen Kiel der Zentralverbände der Maurer und Zimmerer Deutschlands.“

- § 1. Nachstehender Vertrag ist gültig für die Zeit vom Tage des Vertragsabschlusses bis 31. Dezember 1908.
§ 2. Der Lohn beträgt bis 31. Dezember 1906 für Maurer- und Zimmergesellen pro Stunde 60 s. An Junggesellen werden im ersten Jahre noch beendeter Lehrzeit 45 s Stundenlohn gezahlt. Vom 1. Januar 1907 bis 31. Dezember 1908 beträgt der Stundenlohn 65 s bezw. für Junggesellen 50 s.

Von diesen Lohnsätzen darf abgegangen werden bei Gesellen, die durch Alter, Invalidität oder irgendwelche Gebrechen in ihrer Leistungsfähigkeit beschränkt sind.

§ 3. Ueberstunden, Nacht- und Sonntagsarbeiten sollen nur in dringenden Fällen stattfinden. Für Ueberstunden wird ein Zuschlag von 10 s, für Nachtarbeiten ein solcher von 15 s für die Stunde gewährt. Als Nachtzeit gilt der Zeitraum von 9 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens.

§ 4. Die tägliche Arbeitszeit beträgt bis 31. Dezember 1906 (bezw. bis Herbst 1906) 9 1/2 Stunden. Vom Frühjahr 1907 an beträgt die Arbeitszeit im Sommer neun Stunden täglich.

§ 5. Die vertragsschließenden Parteien verpflichten sich, ihren ganzen Einfluß zur Durchführung und Aufrechterhaltung dieser Bestimmungen einzusetzen und keine im Widerspruch mit diesem Vertrage ausbrechenden Aussperrungen, Streiks oder Aussperrungen zu unterstützen.

§ 6. Maßregelungen finden beiderseits nicht statt. Auch dürfen solche auf keinen Fall unternommen werden gegen die während des Ausstandes in Arbeit verbliebenen oder in Arbeit getretenen Gesellen und Arbeiter und gegen die nicht der Gesellenorganisation angehörigen Leute, weil diese während des Ausstandes arbeiteten beziehungsweise weil diese nicht den Organisationen angehören.

Die gegenseitig laufenden Verträge mit arbeitswilligen Gesellen werden durch diesen Vertrag nicht berührt.

§ 7. Zur Schlichtung von Streitigkeiten aus diesem Vertrage wird eine aus vier Arbeitgebern und vier Arbeitnehmern bestehende Kommission gebildet. In diese Kommission entsenden die Innung Bauhütte-Kiel zwei Mitglieder, die Freie Vereinigung der Bauunternehmer zwei Mitglieder, die Zimmergesellen zwei Mitglieder und die Maurergesellen zwei Mitglieder. Der Vorsitzende dieser Kommission wird von der Innung Bauhütte-Kiel unter den beiden von dieser gewählten Mitgliedern ernannt. Einen Stellvertreter des Vorsitzenden wählt die Kommission

unter den beiden Mitgliedern der Freien Vereinigung der Bauunternehmer.

Die Entscheidung dieser Kommission ist für beide Teile verbindlich. Ist eine Einigung in der Kommission nicht zu erzielen, so ist der Vorsitzende des Kreis Gewerbegerichts zu ersuchen, an einer ferneren Sitzung der Kommission teilzunehmen und in derselben den Vorsitz zu führen.

§ 11. Wird dieser Vertrag nicht vor dem 1. Juli 1908 von einer Seite gekündigt, so läuft er stillschweigend immer ein Jahr weiter, bis eine Kündigung von der einen oder anderen Seite vor dem 1. Juli zu dem darauf folgenden 1. Januar erfolgt.

Verhandlungen über diese Lohn- und Arbeitsbedingungen bieten keine Aussicht, sie günstiger zu gestalten. Die Weiterführung des Kampfes kann nach Lage der Sache aber auch nicht den Erfolg haben, eine den Wünschen der Arbeiter entsprechende Verständigung und Vereinbarung zu erzielen.

Da durch das Verhalten der Maurer auch die Aussperrung der Zimmerer nicht aufgehoben wird, muß der Bezug nach Kiel nach wie vor strengstens ferngehalten werden.

Die Differenzen in Halberstadt, über die wir in der Nr. 41 des „Zimmerer“ berichteten, bestehen fort. Es haben bereits Verhandlungen vor dem Einigungsamt stattgefunden, die aber erfolglos verlaufen sind.

Forderungen und Lohnerhöhung auf Vorderney.

Am 11. September unterbreiteten die dortigen Kameraden dem Arbeitgeberverband für den Kreis Norden, wozu auch die Vorderneyer Unternehmer gehören, ihre Lohnforderung auf 45 % pro Stunde. Die Unternehmer teilten schriftlich am 1. Oktober mit, daß sie gewillt seien, für äußere Arbeiten 43 % zu zahlen; Werkstattarbeiten sollen nach wie vor mit 40 % vergütet werden.

Forderungen in Jever.

Im September d. J. übermittelte die Zahlstelle Jever dem dortigen Arbeitgeberverband eine Lohnforderung, lautend auf 45 % pro Stunde. Bisher wurden 40 % gezahlt. Gleichzeitig wurde um eine Minderzahlung bis zum 1. November ersucht.

Vereinbarungen in Kolberg.

Unseren Kameraden in Kolberg hat der Druckfehlerteufel im „Zimmerer“ Nr. 41 den Lohn beträchtlich reduziert, wogegen sie natürlich energig protestieren. In dem in der erwähnten Nummer abgedruckten Tarif muß es im Absatz 1 heißen: „Der Lohnsatz wird festgesetzt vom 1. Oktober 1905 bis 1. Oktober 1906 auf 41 (nicht 31) bis 42 % pro Stunde.“

Berichte aus den Zahlstellen.

Berchtesgaden. Am 15. Oktober fand im Hotel Wabmann eine öffentliche Bauarbeiterversammlung statt, die sehr gut besucht war. Der Gauleiter der Zimmerer, Kollege Kemmer-München, sprach über: „Die Krankheits- und Unfallgefahren im Baugewerbe und die wirtschaftliche Lage der Zimmerer von Berchtesgaden.“

unter stürmischem Beifall seine Ausführungen. Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: „Die heutige öffentliche Bauarbeiterversammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden. Sie erklärt, daß die Löhne der Bauarbeiter von Berchtesgaden den Teuerungszuständen des Ortes nicht entsprechen und erkennt an, daß hierin Besserung zu schaffen nur durch eine gute Gewerkschaftsorganisation möglich ist.“

Breslau. Am 10. Oktober fand im Gewerkschaftshaus eine gut besuchte Mitgliederversammlung statt, die im ersten Punkt der Tagesordnung zur Lohnfrage für 1906 Stellung nahm. Das Referat hielt Kamerad Schmidt, der einleitend die Lohn- und Arbeitsverhältnisse vor Abschluß des gegenwärtig bestehenden Vertrages kurz skizzierte. Niemand werde diese Zeit zurückwünschen, in der die Kameraden fortgesetzt mit ihren Arbeitgebern um jeden Pfennig herumhadernten.

Cöln. Auf Beschluß der Mitgliederversammlung vom 3. Oktober fand am 8. Oktober eine außerordentliche Versammlung statt, die in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ausnahmsweise sehr gut besucht war.

„Trotzdem die Kölner Zimmerleute schon am 5. September beschlossen hatten, die Holzarbeiter moralisch zu unterstützen und keine bisher von Holzarbeitern gemachten Arbeiten fertigzustellen, wurde von der Streikleitung gemeldet, daß zwei organisierte Zimmerer Fußböden verlegten.“

Cottbus.

Unsere regelmäßige Mitgliederversammlung tagte am 16. Oktober bei Thore. Nachdem ein Schriftführer gewählt war, hielt Kamerad Kösch-Dresden einen Vortrag. Er legte den Anwesenden klar, daß die Arbeiterschaft weder vom Staate, noch von den Unternehmern etwas zu erwarten habe, sondern blosig auf ihre eigene Kraft angewiesen sei.

Danzig.

Eine öffentliche Zimmererverversammlung am 27. September nahm zur Lohnfrage für 1906 Stellung. Nach einem Referat des Kameraden Sellin, dem sich eine Diskussion angeschlossen, gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Die von 300 Zimmerleuten besuchte Versammlung beauftragt die gewählten Vertreter, den bisherigen Lohn- und Arbeitstarif zu kündigen.“

Güterloh.

Am 1. Oktober fand hier eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Kamerad Janßen-Düßeldorf hielt einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über: „Die Aufgaben der Zimmererbewegung und die Bestrebungen des Zentralverbandes der Zimmerer Deutschlands.“

Halle.

Unsere Mitgliederversammlung am 7. Oktober war von nur 41 Kameraden besucht. Der erste Punkt der Tagesordnung lautete: Anträge und Mitteilungen. Zunächst wurde an Stelle eines Bezirkskassierers, der seinen Posten niedergelegt hatte, ein neuer gewählt.

Macht zu erringen durch Stärkung und Ausbreitung unserer Organisation, des Zentralverbandes der Zimmerer Deutschlands. Die Diskussion bewegte sich im Sinne des Referats, alle Redner betonten die Notwendigkeit einer rührigen Agitation für den Verband. Der dritte Punkt der Tagesordnung betraf die Gewerbegerichtswahlen. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, dem Kartell die Kameraden Heinrich Märker und Richard Schulze als Kandidaten in Vorschlag zu bringen. Nach einer Aufforderung des Vorsitzenden, die Ausführungen des Referenten zu beherzigen und die gefassten Beschlüsse zu befolgen, trat Schluß der Versammlung ein.

Landsherg a. d. W. Am 15. Oktober fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt, die des schlechten Wetters wegen nur mäßig besucht war. Nachdem die Beiträge entrichtet waren, wurde vom Kassierer der Rassenbericht vom dritten Quartal vorgelesen. Die Wichtigkeit wurde von den Revisoren bestätigt und wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Dann wurde die Abrechnung vom Herbstbezug bekanntgegeben; sie ergab einen Ueberschuß von M 10,20, welcher der Lokalkasse überwiesen wurde. Der Vorsitzende verlas hierauf eine Statistik über den Versammlungsbesuch der einzelnen Mitglieder im verfloßenen Quartal, wobei sich ergab, daß 28 Kameraden nur einmal oder gar nicht anwesend waren. Diesen soll eine Klage erteilt werden. Sodann wurden noch vom Gewerkschaftskartell Einzelheiten zur Sprache gebracht, und weiter auf die im November stattfindenden Stadtverordnetenwahlen aufmerksam gemacht, an denen sich alle wahlberechtigten Kameraden beteiligen möchten. In nächster Zeit soll eine öffentliche Zimmererversammlung stattfinden, zu der ein Referent bestellt werden soll. Nachdem noch einige örtliche Angelegenheiten besprochen waren, trat Schluß der Versammlung ein.

Ludewalde. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung tagte hier am 8. Oktober. Da zu dieser ein Referent bestellt war, wies sie einen recht guten Besuch auf. Leider war der Referent nicht erschienen, worüber große Unzufriedenheit bei den Mitgliedern herrschte. Eine rege Debatte entspann sich über die Gründung einer Verwaltungsstelle der Krankenkasse. Dieser Punkt wurde aber bis zur nächsten Versammlung vertagt. Hierauf verlas Kamerad Bindner die Abrechnung vom Stiftungsfest. Nachdem noch einige örtliche Angelegenheiten erledigt waren, erfolgte Schluß der Versammlung.

Marientburg. In unserer Mitgliederversammlung am 15. Oktober waren 25 Kameraden anwesend. Zur Beratung standen örtliche Angelegenheiten. Besonders unterhielt man sich darüber, wie ein besserer Versammlungsbesuch zu erzielen sei. Man einigte sich dahin, eine regere Agitation für die Versammlung zu betreiben und vor allem auch die Gesellen der Bruderschaft aus ihrem Gleichmut aufzurütteln. In allen Versammlungen sollen die Mitgliedsbücher kontrolliert werden, um die Kameraden zur pünktlichen Entrichtung ihrer Beiträge anzuhalten. Auch soll fortan in den Versammlungen Protokoll geführt werden.

Neudamm. Am 15. Oktober fand unsere regelmäßige Mitgliederversammlung statt, die von nur 22 Kameraden besucht war. Nachdem die Beiträge geregelt waren, wurden die übrigen Punkte der Tagesordnung erledigt. Bedauerlich wurde allseitig, daß der Versammlungsbesuch ein so minimaler ist. Die Ursache wurde dem Umfange zugeschrieben, daß die Mehrzahl der Kameraden den Zweck und Nutzen der Organisation noch immer nicht erkannt hat. Würden diese Kameraden ihr Fachorgan aufmerksam lesen, dann dürften sie bald zur Einsicht kommen, dann würden auch Aufregungen, wie: „der Verband hat für uns keinen Zweck“, völlig unterbleiben. Den Anwesenden wurde ans Herz gelegt, dafür zu sorgen, daß diese Zustände beseitigt werden und ein reges Leben in unserer Zahlstelle Platz greife. Vor allen Dingen müsse der Versammlungsbesuch ein besserer werden; die Furcht einzelner Kameraden, sie könnten wegen Teilnahme an einer Versammlung ihre Entlassung erhalten, müsse überwunden werden. Gemeinsam kämpfen für bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen, für eine menschenwürdige Existenz, das müsse unsere Losung sein.

Oberberg i. d. Mark. Schon seit längerer Zeit hat ein Teil der hiesigen Zimmerer den Wunsch geäußert, sich wieder dem Zentralverband der Zimmerer Deutschlands anzuschließen. Zu diesem Zwecke fand am 15. Oktober eine öffentliche Zimmererversammlung statt, die leider wohl infolge des sehr schlechten Wetters nur mäßig besucht war. Kamerad Knipper-Berlin erläuterte den Erscheinungen in längeren Ausführungen den Zweck und Nutzen der Organisation. Dabei streifte er auch die örtlichen Verhältnisse und wies an verschiedenen Beispielen den Anwesenden nach, daß auch die Oberberger Zimmerer nicht länger abseits stehen dürften, sondern sich dem Zentralverbande anschließen und eine Zahlstelle gründen müßten. Nach einer längeren Diskussion, die völliges Einverständnis mit den Ausführungen des Referenten ergab, wurde zur Wahl des Zahlstellendorstandes geschritten, die glatt von statten ging. Einstimmig wurde beschlossen, daß die regelmäßigen Versammlungen jeden Sonntag nach dem ersten im Monat bei Herrn Beer, Restaurant „Bürgergarten“, stattfinden sollen.

Oldenburg. Am 9. Oktober fand hier eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Ueber: „Die Bestrebungen der Arbeitgeberorganisation und der Ausbau unseres Verbandes“ referierte Kamerad Holt-Gamburg, der in eingehender Weise darlegte, wie infolge der Aussperrungs- und Hungerungstaktik der Arbeitgeber der wirtschaftliche Kampf von Jahr zu Jahr schärfere Formen annähme. Die Arbeitgeber planen völlige Vernichtung der Arbeiterorganisationen; um dieses zu verhindern, sei ein engerer Zusammenschluß erforderlich. Pflicht aller Kameraden sei es, an dem Ausbau und der Erhaltung unseres Verbandes mitzuarbeiten. In der Diskussion wurde betont, daß hier noch ein reiches Arbeitsfeld vorhanden sei. Es bedürfe einer regen Agitation, um die Indifferenten für die Organisation zu gewinnen. Hierauf wurde die Wahl der Bezirkskassierer vorgenommen, die von dem Vorsitzenden in kurzen Worten auf ihre Pflichten hingewiesen wurden. Weiter teilte der Vorsitzende mit, daß sich die Zahlstellen Westerbode und Zwischenahn Oldenburg angegeschlossen hätten. Nach einigen anfeuernden Worten des Vorsitzen-

den wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Verband geschlossen.

Schwerin. Am 10. Oktober tagte im „Gesellschaftshaus“ unsere Mitgliederversammlung, die nur schwach besucht war. Der Vorsitzende rügte die Unruhe der Kameraden und forderte die Anwesenden auf, für besseren Versammlungsbesuch Sorge zu tragen. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde genehmigt, ebenfalls die vom Kassierer bekanntgegebene Abrechnung über das verfloßene Quartal. Im Anschluß an die Abrechnung wurde über die Regelung der Restwachen diskutiert und beschlossen, die säumigen Zahler durch den Vorstand schriftlich zur Vergleichung der restierenden Beiträge aufzufordern, damit bei Beginn der beitragsfreien Zeit Restwachen überhaupt nicht mehr vorhanden sind. In „Verschiedenes“ wurde beschlossen, in der nächsten kombinierten Versammlung den Antrag zu stellen, daß Regenstunden nicht nachgeholt werden dürfen. Ferner wurde noch bekanntgegeben, daß fortan in den Versammlungen „Solidarität“-Bleibern zum Selbstkostenpreise abgegeben werden. Nachdem noch einige unwesentliche Angelegenheiten erledigt waren, erfolgte Schluß der Versammlung.

Waldenburg. Am 11. Oktober fand unsere Mitgliederversammlung im „Schützenhause“ statt; sie war nur mäßig besucht. Kamerad Schmidt-Breslau hielt einen kurzen Vortrag über: „Der gegenwärtige Stand der Organisation.“ Des Weiteren betonte er, wie weit die hier üblichen Lohn- und Arbeitsbedingungen hinter den in anderen Orten zurückstehen. Auch in diesem Jahre habe unser Verband ganz bedeutende Erfolge errungen, was nur dem unermüdeten Schaffen und Wirken sämtlicher Mitglieder zu danken sei. Redner ermahnte die Anwesenden zur regen Agitation für den Verband; besonders in den Wintermonaten müsse ganz energisch der Versuch zur Werbung von Mitgliedern unternommen werden. In „Verschiedenes“ wurde zur pünktlichen Entrichtung der Beiträge aufgefordert.

Worms. Unsere Mitgliederversammlung vom 15. Oktober war schwach besucht. Als die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt waren, wurde der Bericht von der Bauarbeiterkonferenz in Offenbach entgegengenommen. In „Verschiedenes“ machte es der Vorsitzende den Anwesenden zur Pflicht, besser für den Versammlungsbesuch zu agitieren. Die Versammlungen finden ab 15. Oktober alle 14 Tage im Gewerkschaftshaus, Mainzergasse, statt.

Vermischtes.

Lohnstatistik der Zahlstelle Mez. Am 1. und 2. Oktober ist in Mez eine Erhebung vorgenommen worden über die Höhe der Löhne und die Zugehörigkeit zur Organisation. Es wurden ermittelt insgesamt 284 Zimmerer; davon gehörten 213 dem Verbands an, 65 waren unorganisiert und von 6 konnte nicht festgestellt werden, ob sie einer Organisation angehören oder nicht. Insgesamt dürfte sich die Zahl der in Mez beschäftigten Zimmerer auf rund 310 belaufen, so daß also zirka 26 Mann bei der Erhebung nicht ermittelt sind. An Lohn erhielten pro Stunde:

2 Mann.....	40	4 Mann.....	57
2 ".....	45	1 ".....	58
1 ".....	48	44 ".....	60
25 ".....	50	8 ".....	62
4 ".....	52	8 ".....	65
5 ".....	53	1 ".....	67
172 ".....	55	1 ".....	70

Demnach beträgt der Durchschnittslohn pro Stunde 55,68 $\frac{3}{4}$, die Zahl der Organisierten 75 pzt. Das ist der Erfolg einer regen Agitation für unsere Organisation innerhalb des letzten Jahres. Ihn fortgesetzt zu steigern, soll unsere Aufgabe auch in Zukunft sein.

Aus Osterholz-Scharbeck wird geschrieben, daß die dortige Mitgliedschaft es nicht der Mühe wert erachtet, in die Versammlung zu kommen. In den beiden letzten Versammlungen, wozu schriftlich und mündlich eingeladen wurde, waren drei Kameraden erschienen. Besondere Beweglichkeit hat die Zahlstelle noch nie gezeigt, und nachdem in diesem Sommer durch besondere Glücksumstände der Lohn ohne viele Schwierigkeiten aufgebessert worden ist, gibt man sich allem Anscheine nach jetzt vollkommen der Ruhe hin. Vielleicht werden die Kameraden aus dieser Ruhe einmal recht unfaßt herausgerissen; dann wird es allerdings zu spät sein. Deshalb, Kameraden, hinein in die Versammlungen!

„Eigenhändig abzugeben.“ Vielfach ist die Ansicht verbreitet, daß die Niederschrift „Eigenhändig abzugeben“ in der Adresse eines Briefes usw. genüge, um dessen Abgabe an den Empfänger selbst zu erzielen. Bei Einschreibsendungen, Postanweisungen, Briefen und Paketen mit Wertangabe und bei Ablieferungsscheinen und Begleitadressen zu letzteren sind die Postboten angewiesen, auf Grund dieses Vermerks die Bestellung in jedem Falle an den Empfänger selbst zu bewirken. Befolgt dies nicht, so wird das übliche Unbestellbarkeitsverfahren eingeleitet, damit der Aufgeber Gelegenheit hat, für die Ausständigung andere Maßnahmen zu treffen. Handelt es sich aber um gewöhnliche Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben und gewöhnliche Pakete, so wird die Abgabe an den Empfänger selbst nur insoweit versucht, als es ohne wesentliche Verzögerung der Ausständigung möglich ist. Eine Verpflichtung, auch diese Sendungen persönlich abgeben zu lassen, besteht für die Post nicht.



Baugewerbliches.

Risiko der Bauarbeiter. Beim Nichten abgeklürzt ist am 10. Oktober auf dem Bau der Infanteriekasernen in Marientburg der Zimmermann Krause aus Dirschau. Er zog sich einen Schädelbruch zu. — In Aschersleben

stürzte am 7. Oktober der Zimmermann Masthoff aus einer Höhe von acht Metern ab. Er fiel mit dem Kopfe auf ein Stück Rundholz. An den Folgen der Verletzungen ist er noch in der darauf folgenden Nacht gestorben. — Auf einem Neubau in der Konigsstraße in G o r l i c h glitt der 50 Jahre alte Zimmermann Tschirner von einem nassen Balken ab, stürzte in die nächste Etage hinab und erlitt schwere Verletzungen. — In einer Weberei in F o r c h e i m war am 14. Oktober der 54jährige Zimmermann Leonhard Pieper mit dem Herabnehmen einer schweren Seilscheibe beschäftigt. Als dieselbe auf das drei Meter hohe Gerüst verbracht war, brach ein Kegel. Pieper fiel mit der Scheibe zu Boden und kam unter dieselbe zu liegen. Ihm wurde der Brustkorb eingedrückt, so daß schon nach einer Stunde sein Tod eintrat. — Auf einem Neubau in der Warschauerstraße in B e r l i n ereignete sich am 17. Oktober ein tödlicher Unglücksfall. Ein Krahn, der zum Aufziehen eiserner Säulen diente, stürzte um und erschlug den neunzehnjährigen Arbeiter Jacobi der Aktiengesellschaft für Beton- und Monierbau. Er wurde auf der Stelle getötet. Die Leiche wurde nach dem Schauhause gebracht. — Beim Nichten einer Villa in L ü b t h e e n verunglückte am 18. Oktober der Zimmerlehrer Brummer aus Belsch. Das zum Aufwinden von Balken benutzte Tau riß und schleuderte den Wurfchen aus einer Höhe von 12 Meter auf einen Steinhäufen. Es ist zu bewundern, daß der Verunglückte mit verhältnismäßig geringen Verletzungen, einem Bruch des Nasenbeins und Knieverletzungen, davonkam. — Auf einem Neubau in E r n s t w e i l e r stürzte am 13. Oktober ein 15jähriger Schlosserlehrling infolge eines Schrittes vom dritten Stockwerk ab. Er erlitt einen Schädelbruch und verstarb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Neubau- und Gerüstestürze. Ein verhängnisvoller Gerüstesturz hat sich am 14. Oktober in W i l m e r s d o r f bei Berlin ereignet. Auf dem Grundstück Kaiserallee, wo zur Zeit ein Neubau errichtet wird, ist ein Teil des Baugerüsts eingestürzt. Sechs Arbeiter sind schwer verletzt. Die Ursache des Unfalles soll auf die anhaltend nasse Witterung zurückzuführen sein, durch die das Mauerwerk gelockert worden ist. Durch die infolge des Stampfens der massiven Decken verursachte Erschütterung sind die Riegel ausgetrichen, so daß der Einsturz erfolgen mußte.

Sozialpolitisches.

Das Anstreben höherer Löhne seitens der Arbeiter ist entschuldbar in einer Zeit, in der eine Teuerung der wichtigsten Lebensmittel herrscht. So äußerte sich jüngst in München ein Redner in einer Sitzung der Handels- und Gewerbeammer für Oberbayern. Anders urteilt darüber das „Dresdener Journal“, indem es nachzuweisen versucht, daß eine allgemeine Verteuerung der Lebensmittel überhaupt nicht stattgefunden hat, sondern daß sich Preissteigerungen und Preisermäßigungen ungefähr die Wage halten.

Wie absurd ein solches Beginnen angesichts der gegenwärtig herrschenden Teuerungsverhältnisse ist, braucht nicht besonders betont zu werden.

Der Hausbesitzerverband in Leipzig hatte an den Rat der Stadt eine Eingabe gerichtet, in der ersucht wurde, Maßregeln gegen die Ueberproduktion von Wohnungen zu ergreifen. Der Rat hat nun den Petenten zu erkennen gegeben, daß er den Prozentfuß der Ende vorigen Jahres leerstehenden Wohnungen (4,23 pzt.) als zu hoch ansehe; der normale Satz solle 3 pzt. sein. Inbes könne der Rat die vorgeschlagenen Maßnahmen, als: Hintanhaltung der Herstellung neuer Straßen, Zurückhaltung städtischen Landes usw. nicht akzeptieren. Das beste Mittel erblicke der Rat darin, der Baumut des unglückseligen Spekulantentums zu steuern, vor allem sollen nicht in so ungebührlich leichtfertiger Weise die Handwerker borgen. Der Rat seinerseits wolle als Baupolizeibehörde durch schärfste Baukontrolle zur Bekämpfung der Mißstände beitragen.

Die Ursachen der Unterbildung bei Entwurfskennern hat die Konstanzer Handwerkskammer ergründet. In ihrem Jahresbericht bemerkt sie über die Lage des Zimmerhandwerks folgendes: „Das Zimmerhandwerk war zwar gut beschäftigt, beklagt sich aber über gedrückte Preise bei den fertigen Arbeiten bei gleichzeitiger Steigerung der Preise der Rohmaterialien. Wenn bei Submissionen gelegentlich aufstrebend niedrige Offerten selbst von sehr soliden Meistern eingereicht werden, so hat das oft seinen Grund darin, daß dieselben ihren Stamm tüchtiger Arbeiter erhalten wollen und sich daher bei flauem Geschäftsgang mit dem bescheidensten Nutzen begnügen müssen, um ihre Leute insbesondere den Winter hindurch beschäftigt zu können.“

Ob dem so ist, möchten wir bezweifeln. Die wahren Ursachen der Preisrückbildung sind doch am Ende ganz wo anders zu suchen.

Etrafe muß sein. So denkt ohne Zweifel der Magistrat der Stadt Braunschweig, der nach einem Bericht des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe Steinmetzarbeiten an solche Unternehmer, die ihren Arbeitern freiwillig Lohnzugeständnisse gemacht haben, nicht vergibt. Jedenfalls fürchtet er, daß dadurch auch die Stadtverwaltung gezwungen werden könnte, ihren Arbeitern den Lohn um ein geringes aufzubessern, und das möchte er vermeiden. Von sozialpolitischer Einsicht zeugt diese Maßnahme sicher nicht, weit mehr aber vom Gegenteil.

Gewerkschaftliche Rundschau.

Eine fauove Arbeitsordnung hat die Firma Günther & Fiedler, Steinbruchbesitzerin im Veuchaer Granitgebiet, ihren Arbeitern vorgelegt. Nur zwei Paragraphen seien hier erwähnt: § 5. Vorgesetzte. Alle Arbeiter sind ihren Vorgesetzten in Dienste unbedingten Gehorsam schuldig. Die Vorgesetzten sind: 1. der Inspektor, 2. die Aufseher und Bruchmeister, 3. die Steinmetzpoliere und 4. die Bruchbesitzer. § 6. Dienliche Anliegen und Beschwerden. Dienft-

liche Anliegen und Beschwerden sind dem nächsten Vor-
gesetzten vorzutragen. Wer sich bei dessen Bescheid nicht
beruhigt, ist zur weiteren Beschwerde an die höheren Vor-
gesetzten oder Bruchbesitzer berechtigt. Dienliche Anliegen
oder Beschwerden dürfen zu gleicher Zeit nicht mehr als
drei Personen vorbringen.

Das will scheinen, als ob die Firmeninhaber Reserve-
offiziere sind, die sich bei Abfassung ihrer „Arbeitsordnung“
die Kriegsartikel haben als Muster dienen lassen. Es fehlt
nur noch die Androhung der Arrest- und Gefängnisstrafen,
dann wären die Artikel komplett. Möchten doch die
Steinarbeiter jenen Herren recht bald zeigen, wo Bartel
den Most holt.

**Eine Ausperrung in der sächsisch-thüringischen
Textilindustrie.** In einer Anzahl Webereien in Gera haben
die Stuhlarbeiter eine bescheidene Lohnforderung gestellt
und, als diese nicht bewilligt wurde, ihre Kündigung ein-
gereicht. Die Fabrikanten beschlossen hierauf die Aus-
sperung und kündigten zum 27. Oktober die Schließung
sämtlicher dem Verbands sächsisch-thüringischer Webereien
angeschlossenen Betriebe an. Folgender Anschlag wurde
bekannt gegeben:

Verband sächsisch-thüringischer Webereien.
(Eingetragener Verein.)

In einer Anzahl Geraer Webereien sind von seiten
der Stuhlarbeiter Massenkündigungen erfolgt. Diese
müssen den Stillstand der davon betroffenen Betriebe zur
Folge haben. Wir sind daher betragsmäßig genötigt,
am Abend des 27. Oktober d. J. alle Verbandswebereien
zu schließen. Um diejenigen Webern und Weberinnen,
welche bereit sind, die Arbeit zu dem vom Verbands für
die hiesige Ortsgruppe aufgestellten Mindestlohnstarif und
den dazu gehörigen allgemeinen Bestimmungen aufzu-
nehmen, hierzu baldmöglichst Gelegenheit zu schaffen, er-
suchen wir diese Arbeiter, sich spätestens bis zum Abend
des 2. November in den Schreibkontoren schriftlich oder
mündlich zu melden. Erfolgen in allen Verbands-
webereien einschließlich derjenigen, in denen die Massen-
kündigungen vorgekommen sind, genügende Anmeldungen,
so werden wir am Montag, den 6. November d. J., unsere
Betriebe wieder öffnen.

Gera, den 19. Oktober 1905.

Verband sächsisch-thüringischer Webereien usw.

Da die genügende Zahl von Anmeldungen wohl aus-
bleiben wird, dürfte die Aussperrung zur Tatsache werden.
Hier zeigt sich von neuem, wie die Arbeitgeber jeden Ver-
such der Arbeiter zur Hebung ihrer wirtschaftlichen Lage
mit den allerhöchsten Mitteln zu erdrücken suchen.

Der Holzarbeiterverband zählt nach der soeben ab-
geschlossenen Abrechnung des zweiten Quartals 1905 Ende
Juni des Jahres 116 041 Mitglieder, das sind 8319 Mit-
glieder mehr als am Schlusse des ersten Quartals 1905,
gegenüber einer Mitgliederzunahme von nur 2336 im ersten
Quartal dieses Jahres, gewiß ein erfreuliches Ergebnis.
Tatsächlich hat der Holzarbeiterverband in dem zweiten
Quartal eines Jahres noch niemals einen solchen Mit-
gliederzuwachs gehabt als in dem diesjährigen. Erfreulich
ist auch die fortgesetzte Steigerung der Zahl der weiblichen
Mitglieder von 635 am Schlusse des Jahres 1904 auf 810
am Schlusse des ersten, und auf 932 am Schlusse des
zweiten Quartals 1905; damit ist die höchste Zahl weiblicher
Mitglieder im Verband erreicht.

Das Cölner Gewerkschaftshaus soll künftig den
Namen „Volkshaus“ tragen, und dieses Wort wird in die
Fassade eingemeißelt werden. So hat eine gemein-
schaftliche Sitzung der Kartellkommission und der Vorstände der Cölner
Gewerkschaften zusammen mit dem Vorstande des Sozial-
demokratischen Vereins beschlossen. Da die Bau- und Er-
werbsgenossenschaft, die Eigentümerin des Volkshauses,
selber den Wirtschaftsbetrieb nicht übernehmen kann, so ist
ein Volkshaus-Betriebsgesellschaft gegründet worden, die
den Wirtschaftsbetrieb von der Bau- und Erwerbsgenossen-
schaft pachtet und betreibt. Diese Vorarbeiten waren nötig,
um dem Genossenschaftsgesetz zu genügen. Das Saal-
gebäude wird bis zum 15. Dezember fertiggestellt sein, so
daß es dann in Benutzung genommen werden kann.

Gewerbegerichtliches.

Beisitzerwahlen. Bei der Gewerbegerichtswahl in
Mannheim wurden in der Klasse der Arbeitnehmer 5990
Stimmen abgegeben, wovon 4664 auf die Liste des Gewerkschafts-
partells entfielen, 847 auf die Liste der christlich-
nationalen Arbeitervereine und 479 auf die Liste der Kirch-
lichen Gewerkschaften. Von den 35 Beisitzern kom-
men, da die Wahlen nach dem Proportionalssystem vorge-
nommen wurden, 27 auf das Gewerkschaftsparteil, fünf auf
die christlich-nationalen Arbeitervereine, drei auf die Kirch-
lichen Gewerkschaften. In der Klasse der Arbeitgeber
wurden 543 Stimmen abgegeben. Auf die Gewerbe- und
Fabrikantenvereinsliste entfielen 454, auf die Liste des Ge-
werkschaftspartells 8. Es entfielen danach 28 Sitze auf die
Gewerbe- und Fabrikantenvereinsliste und vier auf die
Gewerkschaftsliste.

Literarisches.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Paul Singer) ist
soeben das 4. Heft des 24. Jahrgangs erschienen.
Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch
alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporture zum Preise
von M. 3,25 pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei
der Post nur pro Quartal abonniert werden. D. s. einzelne
Hefte kosten 25 M. Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung.
Im Verlag von J. G. W. Diez Nachf. in Stuttgart ist
soeben erschienen: „Was hat der Vater seinem achtzehn-
jährigen Sohne zu sagen?“ Ratsschläge eines Arztes an
unsere heranreifende Jugend von Prof. Alfred Fournier, Mitglied

der Académie de Médecine in Paris. Autorisierte Ueber-
setzung aus dem Französischen von Dr. med. C. Nabasini.
Preis der billigen Volksausgabe 20 M. Bei Abnahme
von Partien Preisermäßigung.

Von der Neuen Gesellschaft, Sozialistische Wochen-
schrift, Herausgeber: Dr. Heinrich Braun und Ely Braun
(Verlag: Berlin W 15. Preis für das Einzelheft 10 M, pro
Monat 40 M, pro Vierteljahr M. 1,20, Probehefte werden auf
Verlangen kostenlos geliefert) ist soeben das 30. Heft erschienen.

Briefkasten der Redaktion.

* Dieser Nummer liegt das „Correspondenzblatt der General-
kommission“ für die Lokalvorstände resp. Vertrauensmänner bei.
Haynan, S. Sch. Für Nr. 42 des „Zimmerer“ kam
die Anzeige zu spät.

Zeua, Schriftführer. Ueber eine am 22. September
abgehaltene Versammlung jetzt noch zu berichten, ist doch wohl
rechtlich spät. Wir werden deshalb von der Veröffentlichung
des Berichtes, der ja auch neuenswertes nicht enthält, absehen.

Versammlungsanzeiger.

(Unter dieser Rubrik werden so kurz wie möglich gefasste
Versammlungsanzeigen unentgeltlich aufgenommen.)

Sonntag, den 28. Oktober:

Naumburg: Abends 8 Uhr in Hebestreits Lokal, Wenzel-
promenade 8.

Sonntag, den 29. Oktober:

Friedenwalde: Nachm. 4 Uhr bei Naddag. — **Oslau:**
Nachm. 3 Uhr in der „Sonne“.

Montag, den 30. Oktober:

Anklam: Abends 8 Uhr.

Dienstag, den 31. Oktober:

Barmen-Eberfeld: Abends 8½ Uhr im „Volkshaus“,
Eberfeld, Hornbühlerstraße. — **Bernau:** Abends 8 Uhr bei Mai,
Kaiserstr. 45/46. — **Cöln:** Abends 9 Uhr bei Hompeich, Rämmer-
gasse 18. — **Duisburg:** Abends 8½ Uhr bei Warfs, Feldstr. 9.
— **Mülheim a. Rhein:** Abends 8 Uhr bei Meier, Deutzer-
straße 68. — **Offenbach-Stolz:** Abends 8 Uhr bei Selken,
Poststr. 1.

Mittwoch, den 1. November:

Cöln-Nippes: Bei Wwe. Schäfer, Florastr. 80. — **Hend-
burg:** Abends 8 Uhr bei Andrejens, Silber-Fischerstraße. —
Mülheim a. d. Ruhr: Bei Hollenberg, Dickswall 10. —
Niddorf: Abends 8½ Uhr bei Gellert, Steinmetzstr. 113. —
Ulm: Abends 7 Uhr im „Hohentwiel“. — **Westerland:**
Zu Mag. Petersens Gasthof.

Donnerstag, den 2. November:

Greifswald: Bei Budde, Langereihe 82. — **Lübeck:**
Abends 8½ Uhr im „Vereinshaus“ Johannisstr. 50. — **Zeltow.**

Freitag, den 3. November:

Cassel: Abends 7 Uhr im „Wunten Vord“. — **Sufum:**
In der Herberge, Süderstr. 64. — **Zeua:** Abends 7 Uhr im
Restaurant „Moll“. — **Lüthjens:** In der „Reichshalle“, bei
Joh. Jahnke, Salzstraße. — **Mühlhausen i. Thür.:** Im
Gewerkschaftshaus.

Sonntag, den 4. November:

Arneburg: Abends 8 Uhr beim Gastwirt Vorstel. —
Aischersleben: Im „Goldenen Anker“, Düstereystraße. —
Angsburg: Abends 7½ Uhr „Zum Schwan“, am oberen
Graben. — **Bahrenth:** Abends 6 Uhr in der „Zentralhalle“. —
Brieg: Bei Pich, Gartenstraße. — **Bunzlau:** Bei Gum-
prich, Schloßstraße 10. — **Cracau:** Abends 7 Uhr Zablabend
in der „Schweizerhalle“. — **Darmstadt:** Abends 8½ Uhr bei
F. Wolf, Al. Bergstr. 9. — **Deffau:** Bei Stelzer. — **Eisenberg:**
Bei Winter, Rodaischstraße. — **Emmendingen:** Abends 8½ Uhr
in der „Sinnerhalle“. — **Hainichen:** Zablabend. — **Halle:**
Bei Streicher, Al. Klausstr. 7. — **Herne:** Abends 8 Uhr bei
H. Bomm, Vochumerstr. 12. — **Kahla:** Abends 7 Uhr im
„Rosenpark“. — **Laage:** Abends 8 Uhr. — **Ludwigshafen:**
Abends 9 Uhr bei Reich, Friesenheimerstr. 67. — **Merseburg:**
In der „Junkenburg“. — **Münden:** In der „Zentralhalle“. —
Möln: Abends 8 Uhr im „Lübecker Hof“. — **Mül-
hausen i. C.:** In der Wirtschaft „Zur Sonne“, Am Franklin-
platz. — **Mundenheim:** Abends 8½ Uhr im „König Ludwig II.“,
Bahnhofstraße. — **Nürtingen:** Abends 7 Uhr im „Erker“. —
Orb: Abends 9½ Uhr bei Wwe. Guller, Hauptstr. 145. —
Otterleben: Abends 8 Uhr bei Strumpf. — **Plauen:** Von
7 Uhr ab Zablabend im „Schillerpark“, Paulauerstraße. —
Recklinghausen: Abends 8½ Uhr bei Ch. Müller, Haken-
straße, „Zur Dinkelruh“. — **Reinscheid:** Abends 8½ Uhr bei
Drieh, Wismarckstr. 13. — **Rheinbühnen:** „Zur fröhlichen
Wald“. — **Schmölln:** In Grells Restaurant, Bahnhofstraße. —
Schwelm: Bei Hugo Jakobs, Dönerstr. 21. — **Stade:** Abends
8 Uhr in Sturts Liboli. — **Weiskensfeld:** Zablabend in der
„Zentralhalle“. — **Wilster:** Abends 8 Uhr in der Herberge. —
Witten: Bei Herm. Jahn, Steinstraße 3. — **Witten-
berge:** Bei Herm. Jahn, Steinstraße 3. — **Wolgast:** Bei
Schulz, Schloßplatz. — **Wurzen:** Zusammenkunft im „Schützen-
haus“. — **Zeit:** Zablabend. — **Zittau:** Zablabend von 5 bis
7 Uhr in Ludwigs Restaurant, Mandaustr. 4.

Sonntag, den 5. November:

Nachen: Im Zentralautomat, Alexanderstraße (St. Martin). —
Nittdamm: Von 9 bis 11 Uhr Vorm. Zablag, Massow-
straße 23. — **Oldenburg:** Nachm. 3 Uhr im „Goldenen Engel“. —
Ballenstedt: Nachm. 4 Uhr in der „Reichskrone“. —
Bergen b. Celle. — **Bernburg:** Nachm. 3 Uhr im „Deutschen
Haus“. — **Bebenhausen:** Nachm. 3 Uhr in Meiers Hotel. —
Boizenburg: Nachm. 4 Uhr im Vereinslokal. — **Brinkum:**
Nachm. 5 Uhr bei Gellert. — **Brunsbüttel:** Nachm. 3 Uhr
in der Fährwirtschaft von Otto Heinrich. — **Burgdorf:** Im
„Schützenhaus“, Marktstr. 26. — **Cassel-Drnhagen:** Nachm.
3 Uhr beim Gastw. Fehr, Guntershausen. — **Cöln:** Nachm.
3 Uhr bei Krause, Ratzowallee, Kaisergarten. — **Cremmen.**
— **Dietesheim:** Nachm. 2 Uhr. — **Dortmund:** Nachm.
4 Uhr bei Steinmann, 1. Kampstr. 73. — **Durlach:** Im Gast-
haus „Zum Schwan“. — **Effen:** Vorm. 11 Uhr in der
„Borussia“, Poststr. 18. — **Frauenhausen:** Nachm. 3 Uhr
im „Schützenhaus“. — **Freiburg:** Vorm. 10 Uhr bei Schwente.

— **Gnoien:** Bei N. Waberstradt, Hornburg. — **Granssee:**
Nachm. 4 Uhr im Neuenthinschen Lokal. — **Greifenberg:**
Greifenhagen. — **Sameln.** — **Saspe:** Vorm. 10 Uhr:
Zusammenkunft bei N. Bierfiegen, Wörberstraße. — **Stüing-
wusterhausen:** Nachm. 4 Uhr in Hankels Ablage bei Heinrich.
— **Langen:** Im „Lämmchen“. — **Lauf:** Nachm. 3 Uhr bei
Heindl. — **Luckenwalde:** Nachm. 3½ Uhr. — **Meß:** Vorm.
10 Uhr bei Uhlemann, Marktstr. 4. — **München:** Vorm. 10 Uhr
in den „Zentralhallen“. — **Neubuckow:** Nachm. 3 Uhr bei
Tschel. — **Nürnberg:** Vorm. 9½ Uhr in der „Goldenen Rose“,
Weberplatz. — **Oberhausen:** Vorm. 11 Uhr bei Herrmanns,
Grenzstraße. — **Obisfelde:** Nachm. 4 Uhr bei Curt Müller.
— **Oranienburg:** Nachm. 4 Uhr bei August Dierich, Mühlens-
straße. — **Parchim.** — **Pasewalk:** Nachm. 2 Uhr bei Wolf,
Am Markt. — **Brech:** Abends 7 Uhr. — **Regensburg:** —
Reichenbach: Nachm. 3 Uhr Zablag in der „Tonhalle“,
Greizerstraße. — **Rosenheim:** Vorm. 10 Uhr im „Stern-
garten“. — **Ruhort:** Bei Bombach in Bruchhausen. —
Segeberg: Nachm. 4 Uhr im Hotel „International“. —
Seehausen: Nachm. 3 Uhr bei Hünke, Herberge. — **Sülze:**
Abends 8 Uhr in der Herberge. — **Schwartau:** Nachm. 4 Uhr
bei Sternberg in Kienfels. — **Stendal:** In der Herberge,
Vogelstraße 17. — **Strahburg i. C.:** Nachm. 2 Uhr in der
Wirtschaft „Zur Glocke“. — **Swinemünde:** Nachm. 3 Uhr
im Restaurant „Waldschloß“. — **Uelzen:** Nachm. 3 Uhr im
Vereinslokal. — **Varel:** Bei Weser, Langelstraße. — **Wame:**
Vorm. 11 Uhr bei Homburg, Schulstraße. — **Wegeleben:**
Nachm. 3 Uhr bei Gellert. — **Weiterstadt:** Nachm. 4 Uhr
im „Grünen Laub“. — **Wiesdorf:** Nachm. 4 Uhr bei Rudolf
Krümer, „Schafstall“. — **Wittenberg:** „Zur Einigkeit“.

Anzeigen.

(Den Anzeigen wird der Kostenpreis in Klammern beigebrucht.
Das Geld ist ohne weitere Aufforderung so bald wie möglich,
unter der Adresse August Bringuann, Hamburg 22,
Fleherstr. 28, l., einzulösen. Die Post befördert Geldbeträge
bis zu M. 5 für 10 M per Postanweisung. Wir bitten
daher, keine Briefmarken, sondern bar Geld zu senden.)

Nachruf.

Am 18. Oktober verstarb infolge eines Unglücksfalles
unser treuer Kamerad

Bernhard Hacker

im Alter von 18 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

[M. 3,90]

Zahlstelle Freiburg i. B.

Nachruf.

Am 14. Oktober verstarb infolge eines Unglücks-
falles unser Mitglied

Dietrich Siemer

im Alter von 19 Jahren.

[M. 3,90]

Ehre seinem Andenken!

[M. 3,90]

Die Zahlstelle Vegesack und Umgegend.

Nachruf.

Am 19. Oktober verstarb nach kurzer Krankheit
unser treues Mitglied

Heinrich Christiansen

im Alter von 34 Jahren.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken!

[M. 3,90]

Die Zahlstelle Husum.

Zahlstelle Berlin und Umg.

Bezirk 15, Rixdorf.

Mittwoch, den 1. November, Abends 8 Uhr:

Mitgliederversammlung

bei Gellert, Steinmetzstr. 11A.

Vollzähliges Erscheinen dringend notwendig.

[M. 1]

J. A.: Heinrich Schultz, Bezirksführer.

Zahlstelle Haynan i. Schlesien.

Sonntag, den 29. Oktober, Nachm. 2½ Uhr:

Oeffentliche Zimmererverversammlung

im Lokale des Herrn Heinrich, Wilhelmstraße.

Kamerad Schmidt-Breslau ist anwesend. — Die Tages-
ordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.

Das Erscheinen aller Kameraden ist dringend notwendig.

[M. 1]

Der Einberufer.

Zahlstelle Magdeburg.

Dienstag, den 2. November 1905, Abends 8 Uhr:

Mitgliederversammlung

im Lokale der Wwo. Müller, Tischlerkrugstr. 22.

Tagesordnung: 1. Abrechnung des Kassierers vom
3. Quartal. 2. Wahl eines Kassierers der Arbeitslosen- und
Reiseunterstützung. 3. Wahl eines Delegierten zum Arbeiter-
sekretariat. 4. Verbandsangelegenheiten. 5. Verschiedenes.

Der wichtigen Tagesordnung halber bitten wir die Kame-
raden, Sorge zu tragen, daß die Versammlung gut besucht wird.
Die Mitgliedsbücher sind zwecks Abstempelung mitzubringen.

[M. 1,60]

Der Vorstand.

Achtung! Landsberg a. d. W. Achtung!

Sonnabend, den 4. November, Nachm. 5 Uhr:

Öffentliche Zimmererverammlung.

L.-D.: Vortrag des Kameraden S. Knüpfer-Berlin. Alle Kameraden müssen erscheinen, keiner darf fehlen. [90 4] Der Vorstand.

Zahlstelle Oels i. Schl.

Erster Vorsitzender der Zahlstelle ist von jetzt ab August Krusch, Oels, Wendestr. 10. Der Kassierer G. Hartsch wohnt Gr. Feldstr. 5, 1. St. [60 4] Der Vorstand.

Die Herberge der fremden Zimmergesellen zu Karlsruhe befindet sich Angartenerstr. 19, "Stolzenfels". [90 4] Die fremden Zimmergesellen zu Karlsruhe.

Die Herberge der fremden Zimmergesellen zu Potsdam befindet sich Neue Königsstr. 107. [90 4] Die fremden Zimmergesellen zu Potsdam.

Achtung!

Der Zimmerer Heinrich Schacht aus Schladen (Verb.-Nr. 056 643) wird ersucht, seinen Verpflichtungen der Zahlstelle Solingen gegenüber sofort nachzukommen. Wer den Aufenthalt des Genannten kennt, wird um Nachricht gebeten. Der Vorstand der Zahlstelle Solingen, Hochstr. 27. [M. 2,40]

Der Zimmerer Max Krüger aus Holzweidig bei Bitterfeld (Verb.-Nr. 011 575) wird von seinen Eltern um Angabe seiner Adresse ersucht. Alle Zahlstellenvorsände oder Kameraden, die Auskunft über ihn geben können, mögen diese gelangen lassen an August Krüger, Holzweidig bei Bitterfeld. [M. 1,80]

Der fremde Zimmergeselle Hermann Völker aus Magdeburg wird ersucht, seiner Mutter, wohnhaft Magdeburg, Rogauerstr. 86, seine jetzige Adresse mitzuteilen. [M. 1,20]

Erklärung!

Die gegen die Zahlstelle Stettin des Zentralverbandes der Zimmerer Deutschlands erhobenen Beleidigungen und Verhöhnungen nehme ich hiermit mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. Friedrich Brandenburger, Stettin, Vulkanstr. 38. [M. 2,10]

Chrenenerklärung.

Die Beleidigung, welche ich dem Kassierer der Zahlstelle Grefeld, Lewerenz, zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück. Frau Ernst Oppermann. [M. 1,50]

Zimmerpolier,

selbständig, in allen einschlägigen Arbeiten, auch im Treppenbau erfahren, sofort gesucht. Kenntnisse im Schneidemühlenbetrieb und Ausnutzung der Holz erfordern. Zeugnisse und Lohnforderungen von nur ersten Kräften an. Arendt & Wilhelm, Baugeschäft, Eberswalde. [M. 2,40]

Ihrem Kameraden Anton Ohr und dessen Frau zum 25jährigen Ehejubiläum die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Seine Kameraden in Gitterstoh. [M. 1,50]

Zahlstelle Essen und Umg.

Sonnabend, den 4. November, Abends 8 Uhr:

Zwanzigstes Stiftungsfest

im Lokale des Herrn van der Loo, Schützenbahn. Hierzu ladet alle Kameraden freundlichst ein Das Festkomitee. [M. 2,70]

J. Blume & Co.,

Gegr. 1842. Hamburg. Gegr. 1842. Steinstraße 157. Neuer Steinweg 1. Als besonders preiswert empfehlen wir unsere überall bekannte englisch-leberne Hose

„Herkules“

in allen Farben im Preise von Mk. 7 franko; ferner unsere schlicht schwarzen und braun gereiften

Manchester-Hosen und Westen in bekannter Güte.

*** Isländer Jacken ***

Maurer-Jacken Hamb. Maurer-Blusen Arbeiter-Mittel Gestreifte u. weiße Hemden Hüte und Schmiegenstücke

Muster und Preisliste gratis.

EINGETRAGENE SCHUTZ-MARKE

Soeben erschien:

Die Austragungen und Schiftungen des Zimmermanns

in der Theorie und Praxis.

Ein unentbehrliches

Lehr- u. Handbuch für Zimmerleute usw.

Herausgegeben von

Hermann Maier.

Mit 106 Abbildungen im Text.

Eleg. brosch. in Quartformat Mk. 5, gebd. Mk. 6.

Dieses für Zimmerleute wichtige Werk wird insbesondere dem Praktiker, an welchen bei der heutigen Bauweise hohe Anforderungen gestellt werden, willkommen sein.

Architektur-Verlag:

Carl Scholtze, Leipzig, Talstr. 13.

Auch durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Sehr lehrreich für die Zimmerer

selbst den tüchtigsten Polierern zu empfehlen sind die nach eigener vielfähriger Praxis deutlich erklärten und deshalb überall sehr anerkannten Werke:

Wolfs

Praktische Ausführung der Schiftung und Dachverbandshölzer

mit 406 Figuren, einschließlich 12 zusammenlegbaren Dächern, sowie 10 Kantholzmodellen und verschiedene Modellfiguren. Großformat, geb. Preis M. 6,75.

Wolfs

Dachausmittlung und Dachkonstruktion

mit 341 Figuren, einschließlich 12 zusammenlegbaren Dachmodellen. Taschenformat, geb. Preis M. 3,50. Beide Werke „Groß- und Taschenformat“ zusammen M. 9,25.

Wolfs

Praktische Ausführung der Treppen

mit 300 Figuren, einschließlich der aufstellbaren Wangen- u. Kantholzmodelle einer gemundenen Treppe und einiger Wangenkopfskizzen, nebst verschiedenen Modellfiguren. Großformat, geb. Preis M. 6.

Wolfs Zimmerarbeitslohn,

Handbuch zur Ermittlung der Arbeitspreise mit Arbeitszeit und den Lohnsätzen von 20, 25, 30 bis 60 4 pro Stunde. Taschenformat, geb. Preis M. 3. Beide Werke: „Ausführung der Treppen“ und „Zimmerarbeitslohn“ zus. Preis M. 8.

Bestellungen nimmt Gustav Wolf, Architekt, Leipzig-Schleusig, Deferstr. 18, selbst entgegen.

Nicht mit theoretischen Büchern zu vergleichen.

Rein in der Art von der Praxis.

Verkehrslokale, Herbergen usw.

- Altenburg, Verkehrslokal f. Zimmerer bei Fr. Kühn, Kottbuserstr., „Zivolt“.
- Veranstaltungsort u. Herberge d. R. Klinge, „Goldner Engel“, Dillgasse.
- Altona, Bez. 15, Verkehrslokal und Herberge bei Chr. Steuers, Bohmehöfenstr. 55. Dasselbe jeden zweiten Mittwoch im Monat Zusammenkunft und jeden zweiten und vierten Sonnabend im Monat Jablabend.
- Berlin, Arbeitsnachweis und Bureau des Zentralverbandes der Zimmerer Berlins und der Vororte: SO, Engelstr. 15, Zimmer 32, Fernsprecher Amt IV Nr. 2789. Alle Mitteilungen über Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Zimmerer in Berlin und Umgebung sind hier zu melden.
- O. Woul Genge, Krauthr. 36, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 4, Sonntags 10-12 Uhr Vorm. und jeden ersten Sonntag im Monat Vortagsprache. Zentral-Krankentasse, Bez. 3, Sonnt. 9-12 Uhr Vorm.
- SO, A. Bachmann, Ethenbuhstr. 30a, Restaurant, Arbeitsvermittlung, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 5, Sonntags Vorm. von 10-12 Uhr. Zahlstelle der Zentral-Krankentasse.
- SW, Verbandslokal und Arbeitsnachweis für Bezirk 7 bei Böhmchen, Kreuzstr. 12, zugleich Zahlstelle der Zentral-Krankentasse, Sonntags Vorm. von 8-12 Uhr. Telefon: Amt VI, Nr. 4281.
- N. Chr. Stigenfeld, Bergstr. 62, Restaurant, Arbeitsvermittlung, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 11, Montag Abends von 8-10 Uhr. Zahlstelle der Zentral-Krankentasse.
- Gesundbrunnen, Fr. Schumann, Buttmanstr. 13, Restaurant, Arbeitsvermittlung, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 10, jeden Sonntagvormittag von 10-12 Uhr und Zahlstelle der Zentral-Krankentasse.
- N. S. Kaack, Weihenburgerstr. 35, Restaurant, Arbeitsnachweis, Zahlstelle des Verb., Bez. 12, Sonntags, Vorm. 10-12 Uhr. Zahlstelle der Zentral-Krankentasse, Bez. 6, Sonntags v. 8-10, Sonnt. v. 10-12 Uhr.
- O. Otto Wöber, Neft., Nigaerstr. 127, Zahlst. d. Zentralverb., Bez. 3. Jeden Sonnabend Abends von 8 bis 10 Uhr Entgegennahme der Verbandsbeiträge, sowie Jablabend der Zentral-Krankentasse.
- S. S. Tolzmann, Kottbuserbaum 4, Restaurant, Arbeitsnachweis, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 6. Jeden Sonnabend von 8-10 Uhr Abends Entgegennahme der Beiträge.
- NW, A. Schoeller, Stromstr. 28, Verkehrslokal, Zahlstelle d. Verbandes, Bez. 9. Jeden Sonntag nach dem 1. u. 15 im Monat von 10-12 Uhr Vorm.
- NW, Carl Gunttlich, Birkenstr. 29a, Verkehrslokal, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 9. Jeden Sonnabend, Abends von 8-10 Uhr, werden Verbandsbeiträge entgegengenommen. Zahlstelle der Zentral-Krankentasse.
- O. Verkehrslokal und Herberge der fremden Zimmerer bei Reinhold Crabe, Große Frankfurterstr. 16, Hof.
- Berlin-Nikdorf, Ernst Ludwig, Steinwegstr. 103, Restaurant, Verkehrslokal, Zahlstelle des Verbandes und der Zentral-Krankentasse. Jeden Sonnabend Abends von 8-10 Uhr.
- Berlin-Schöneberg, Otto Schilling, Köthenerstr. 16, Fernsprecher: Amt 6, Nr. 1398, Restaurant, Verkehrslokal u. Zahlstelle d. Verbandes, Bez. 8. Montags, Abends von 8-10 Uhr, Jablabend d. Krankentasse.
- Berlin-Wilmersdorf, August Naufsch, Uhländerstr. 71, Fernsprecher Amt Wilmersdorf Nr. 334, Restaurant, Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 28. Jablabend Montags von 8 bis 10 Uhr Abends. Versammlung jeden dritten Dienstag nach dem 1. im Monat.
- Bremen, Herberge und Verkehrslokal bei S. Wehrmann, Kleine Gasse 40. Jeden ersten und fünften Sonnabend im Monat, Abends bis 10 Uhr, Jablabend der Zentral-Krankentasse und Sterbetafel.
- Chemnitz, Verbandsbureau und Arbeitsnachweis: Galtstr. 41, 1. St., „Blauenische Bierhalle“; Herberge: „Stadt Weihen“, Kochstr. 8. Verkehrslokale: „Blauenische Bierhalle“, Galtstr. 41, „Stadt Weihen“, Kochstr. 8, und „Fohlung“, Untere Geogr. 1.
- Dortmund, Verkehrs- u. Versammlungsort und Herberge bei D. Steinmann, 1. Kampfr. 73. Sonntag nach dem 1. und Dienstag nach dem 15. eines jeden Monats Versammlung.
- Dresden, Zentralbureau, Arbeitsnachweis und Herberge befinden sich im „Vollshaus“, Altengrünstr. 2, 2. St., S. 27 und Wlaser. 13 (Wäbe Wettiner Bahnhof); Telefon Amt I Nr. 1425.
- Hadersleben, Verkehrslokal: A. Witzel, Südermarkt 294, Geschirvermiet.
- Halle a. d. S., Herberge, Verkehrslokal und Arbeitsnachweis bei Josef Reichler, Galtstr. „Zu den drei Königen“, Kleine Klausstraße 7.
- Hamburg, Bureau des Zentralverbandes der Zimmerer Hamburgs und U. gegend: Alter Steiluweg 25, 1. St. Telefon: Amt I, Nr. 1345. Alle Mitteilungen über Lohn- und Arbeitsbedingungen der Zimmerer Hamburgs und Umgebung sind hier zu melden. Zureisende Kameraden haben die Pflicht, bevor sie nach Arbeit umschauen, sich im vorstehend betantragene Bureau zu melden. Weiterverzeichnisse werden dort unentgeltlich verabfolgt.
- Hamburg-Alstadi, Verkehrslokal bei Ch. Erdhorn, Mohlenstr. 29/30. Am ersten Mittwoch jedes Monats, Abends 8, Uhr, Zusammenkunft. Jed. Sonntag v. 11-12 Uhr Mittags werd. Beiträge entgegengenommen.
- Hamburg-Neustadt, Verkehrslokal bei Kröger, Großer Neumarkt 36 k. Dasselbe liegt für die Bezirksmitglieder des Arbeitslohnbuch aus. Jeden Sonntag, Vorm. von 11-12 Uhr, Beitragsentgegennahme.
- Hamburg-Neubau, Verkehrslokal bei Kubold Alxander, Rönneb.-str. 67. Am Montag nach dem 1. eines jeden Monats Zusammenkunft. Beitragsentgegennahme, auch für die Krankentasse, Sonntags Vormittags von 11-1 Uhr.
- D. Niemeyer, Debystraße 129, Vermietung von Zimmerwerkzeug.
- Hamburg-Gilbert, Verkehrslokal für Zimmerer bei S. Ver., Wandsbeter, Ghauffee 128. Am 2. Montag eines jeden Monats Zusammenkunft.
- Hamburg-Gimsbüttel, Witte Gemeinde, Verkehrslokal, Belle-Alliancestr. 45. Jeden Sonnabend Jablabend. Jeden letzten Sonnabend im Monat Jablabend der Zentral-Krankentasse.
- Hamburg-Gypendorfer, Heinrich Köpke, Martinstr. 5, Verkehrslokal für Zimmerer. Arbeitslohnbuch liegt hier aus.
- Hamburg-Damm, Verkehrslokal für Zimmerer bei Heinrich Köpke, Gde. Grewenweg und Wendenstraße.
- Hamburg-St. Georg, Bezirkslokal der Zimmerer bei Fr. Kaltenbach, Gde. Bayerstraße und Borgesch 20. Jeden Sonntag von 11-12 Uhr Jablabend. Jeden zweiten Sonntag im Monat, Vorm. 9 Uhr, Zusammenkunft.
- Hamburg-Hammerbrook, Wlth. Sammler, Götterstr. 68, Verkehrslokal. Am ersten Sonntag eines jeden Monats Zusammenkunft.
- Hamburg-Neuhofstr., Verkehrslokal bei Fr. Köpke, Röhrendamm 209. Telefon: Amt V, Nr. 765. Am dritten Sonntag eines jeden Monats Zusammenkunft.
- Hamburg-Ohlenhorst, Leop. Gaedrich, Mozartstr. 17, Verkehrslokal der Zimmerer. Dienstag nach dem 1. eines jeden Monats Versammlung.
- Hamburg-Winterhude, Aug. Serberg, Winterhuder Markttag 16, Verkehrslokal für Zimmerer. Jed. 2. Montag im Monat Zusammenkunft.
- Hamburg, Bez. 10, Altona, Verkehrslokal und Herberge bei J. Oberhoff, Bangstr. 50. Dasselbe jeden ersten Mittwoch im Monat Zusammenkunft und Jablabend.
- Hamburg, Bez. 17, Dittenen, Verkehrslokal bei S. Feldorn, Bahrenfelderstraße 124. Dasselbe jeden zweiten und vierten Sonnabend im Monat Jablabend und jeden ersten Mittwoch im Monat Zusammenkunft.
- Hannover, Bureau, Zentralherberge, Verkehrs- u. Versammlungsort: Neust. 27. Gendasselbst Zahlstelle der Zentral-Krankentasse.
- Hannover, „Goldberger Fab“, Martinstr. 18, Zahlstellenkassierer. Vermietung von Zimmerwerkzeug.
- Hannover-Linden, Vert. u. Versammlungsort. D. W. Korte, Poststr. 9.
- Hannover-Grasdorf-Wülfsel-Dühren, Versammlungsort: Wülfsel Dühren.
- Heiliga, Verkehrslokal, Arbeitsnachweis und Zahlstelle II der Zentral-Krankentasse, „Stadt Hannover“, Seeburgerstr. 25-27. Fremdenherberge und Zahlstelle der Zentral-Krankentasse im „Goldenen Ring“, Nicolastr. 31. Zahlstelle II der Zentral-Krankentasse bei Joseph Frigische, L. Reubnitz, Senekestr. 6.
- Verkehrslokal für den West in Wagwitz-Bindenau bei Karl Reitter, Gde der Weihenfelder- u. Werbebergerstraße.
- Verkehrslokal für den Norden in E. Gohlts, Mendestraße, im „Schillerhöfchen“.
- Verkehrslokal f. d. N. in E. Reubnitz, Mathausstr. 91 b. Emil Böhm.
- Lübeck, Die Versammlungen der Zahlstelle finden Donnerstags nach dem 1. und 15. eines jeden Monats im Vereinslokal, Johannesstr. 60-62, statt. Zimmererherberge bei Johs. Mohr, Hundestraße 101.
- Magdeburg, Verkehrslokal und Herberge bei Müller, Zuhörer Gasse, Lischkestr. 22. Dienstag nach dem 1. eines jeden Monats Versammlung. - Heilenerklärung wird ausgedr. an den Wochentagen Abends von 8 bis 7 Uhr, Sonntags Vormittags von 11 bis 12 Uhr, bei Bernau, Hohensfortstr. 49, S. 3, St.
- Mannheim, Verkehrs- u. Versammlungsort der Zimmerer im Gewerkschaftshaus „Zum weißen Baum“, H 1-4.
- München, Verkehrs- u. Versammlungsort: „Zentral-Kasse“, Neuturmstr. 1. 1. Stad. Jeden zweiten Dienstag im Monat Mitgliederversammlung.
- Münster, Verkehrslokal und Herberge „Zum goldenen Unter“, Bergstr. 6. Versammlungsort „Goldene Rose“, Webersplatz 6. Jeden ersten Sonntag im Monat Versammlung.
- Stettin, Vogterhaus, Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes, sowie Zahlst. der Zentral-Krankentasse bei W. Witt, Bismarckstr. 10.
- Wilhelmsb.-Bant, Verkehrslokal und Herberge im Vereinslokal „Zur Arche“ in Bant. Arbeitsnachweis bei Fr. Bartels, Wittcherstraße 46, 1. St. Versammlungen finden jeden zweiten und vierten Freitag im Monat statt.

Druck: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg.

Weltberühmte Spezialartikel

LOUIS MOSBERG'S **Hamburger** u. eigener Fabrikation.

Arbeitsgarderoben mit der Wasserwage. Nur echt mit der Wasserwage. Eing. Schutzm.

Beste Arbeitsgarderoben für Maurer u. Zimmerer. Prima Isländer. Versand franco geg. Nachnahme. Preisliste gratis.

Louis Mosberg, Bielefeld, nur 44 Dreieckstr. 44, Papenmarkt-Gde.

Zimmerer Deutschlands!

Isländer, prima, 2 P schwer, M. 6; Dresdener Zimmermannshose à Paar M. 4,50, 5 Paar zusammen M. 20; garantiert echt schwarze Samthose M. 10; prima Lederhose, Sorte I M. 6,50, Sorte II (2 1/2 P schwer) M. 4,80; echt braune und echt schwarze Manchester-Hosen, Sorte I M. 8, Sorte II M. 6; Jacken (eins. und zweireihig), Sorte I M. 15, Sorte II M. 12, mit gutem, warmem Futter; garantiert echt schwarze Samtweste, zweireihig (Berlmutterknöpfe), à Stück M. 4,80, 5 Stück M. 21.

Neu! Garantiert echt schwarze Lederhosen, Dreibratgewebe, mit Lederfalten, à Paar M. 6; Jacken mit warmem Futter M. 11; Hose, Sorte II M. 5, Jackett M. 10; nach Maß an gleichen Preisen verfertigt überallhin portofrei. Streng reell. Nicht Gefallendes nehme retour. Verlangen Sie die Preisliste frei!

Emil Hohlfeld, Dresden-N., Ritterstr. 2-4. Versandhaus und Fabrikation für Zimmerer und Maurer.